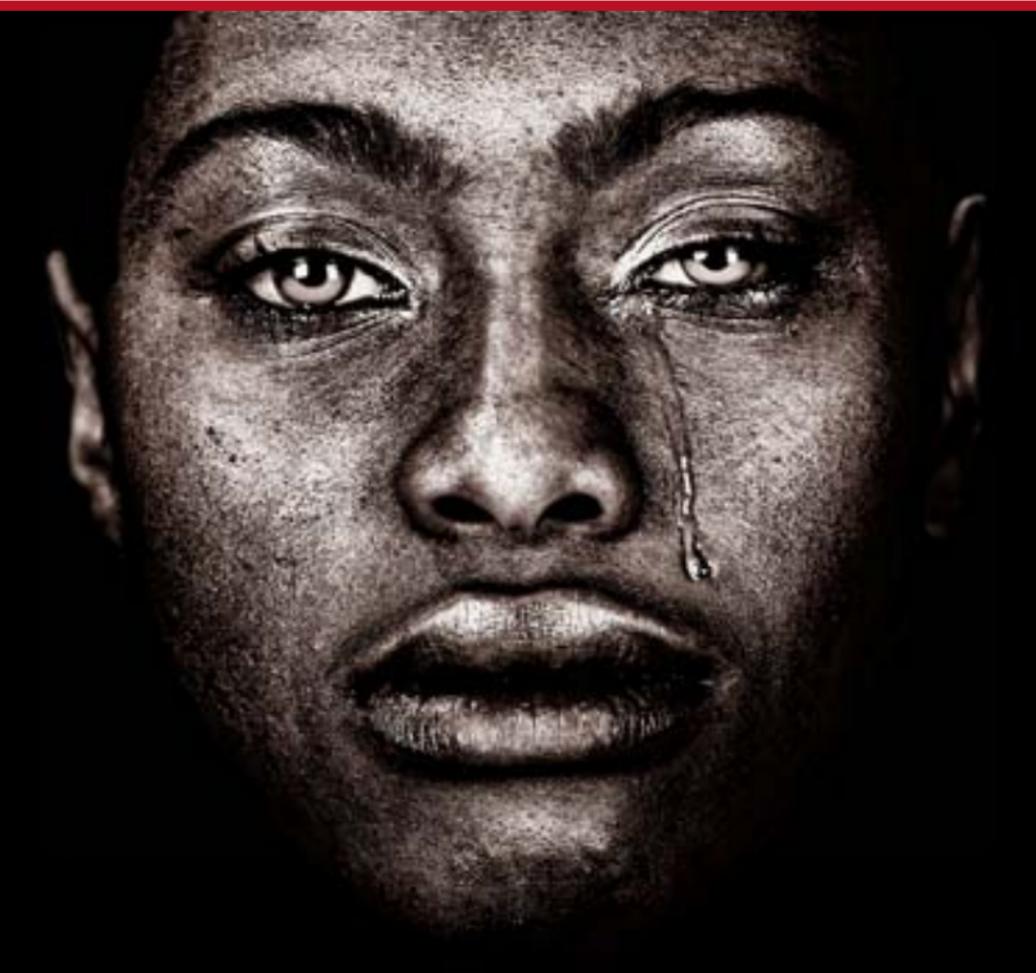




Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen



Programm  
2018 August - Dezember



Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Freunde und Förderer der Katholischen Akademie,

die Sehnsucht nach einer neuen Welt hat bisher jede Generation zu Veränderungen angetrieben. Es gibt bei vielen von uns wundervolle Erinnerungen an die Friedliche Revolution im Herbst 89 und zugleich ein Wissen um die gesellschaftlichen Wirren infolge des Ersten Weltkriegs. Es liegt entscheidend am geistigen Fundament der Handelnden, ob sich eine Gesellschaft in Zeiten des Umbruchs zum Besseren wandelt. Wie kaum ein Programm zuvor nehmen unsere Veranstaltungen in unseren Foren in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Freiberg in diesem Herbst in den Blick, welche Konsequenzen die Umbruchsprozesse für den Einzelnen haben können – und welche Verantwortung jedem von uns dabei zukommt. Wie dabei der Glaube eine wertvolle Ressource sein, aber auch für Hass missbraucht werden kann und wie das Christentum mit Tätern und Komplizen umgeht, diskutieren wir in diesem Kontext ebenso in den kommenden Monaten.

Unser Programm ist das Angebot an Sie, mit uns darüber zu debattieren, welche Hoffnungen sich als uneinlösbare Utopien erweisen und wo sich vernunftgeleitete Optionen eröffnen. Denn die Fragen unserer Zeit brauchen begründete Antworten. Sie gegenüberzustellen und miteinander abzuwägen, bleibt Aufgabe unserer Foren. Umso mehr freue ich mich, dass wir mit dem *Café Hoffnung* und dem *SachsenSofa* neben innovativen Projekten zur Debatte außerhalb der sächsischen Universitätsstädte zudem in Zwickau das neue Römerforum eröffnen. Damit erweitern wir unsere Präsenz spürbar. Selbstverständlich sind, soweit nicht anders angegeben, unsere Veranstaltungen auch weiterhin **ohne Voranmeldung und kostenlos**.

Das Team der Katholischen Akademie freut sich, Ihnen in den kommenden Monaten zu begegnen und Sie bei unseren zahlreichen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr

Dr. Thomas Arnold  
Akademiedirektor

## Programmübersicht

	<b>Überregionale Veranstaltungen</b>	<b>7</b>
<b>17.09.-</b>	Die neue Mitte?	8
<b>19.09.</b>	Rechte Ideologien und Bewegungen in Europa	
<b>18.09.</b>	Die Theorie(n) der Neuen Rechte	9
<b>21.09.-</b>	Virtuelle Monster? Künstliche Intelligenz	10
<b>23.09.</b>	zwischen Lebenshilfe und totaler Überwachung	
<b>22.09.</b>	Heimatliebe und Weltoffenheit Was sagt mein christlicher Glaube?	11
<b>29.09.</b>	Neue Architektur für neue Menschen? Facetten der Dresdner Moderne 1919 bis 1939	12
<b>04.10.-</b>	Krise, Krieg und Patriotismus?	13
<b>09.10.</b>	Die Wiedergeburt des nationalen Selbstbewusstseins und die Rolle der Kirchen in der Ukraine	
<b>16.11.-</b>	Vom Geist der Liturgie	14
<b>18.11.</b>	Wie heute über die Schönheit Gottes sprechen?	
<b>25.01.-</b>	„Den Seelen helfen“	15
<b>27.01.</b>	Die Jesuiten	
<b>13.02.-</b>	Das Ganze sehen	16
<b>17.02.</b>	Ein Leben mit <i>Laudato si'</i>	
 		
	<b>Veranstaltungen in Chemnitz</b>	<b>17</b>
	Herbstvorträge in der Pfarrei	18
<b>12.09.</b>	Der Wechselburger Lettner Seine geistliche und künstlerische Botschaft	19
<b>19.09.</b>	In der Tiefe eine Hand, die ergreift Edith Steins Weg der Gottessuche	20
<b>26.09.</b>	Die Eucharistie: ein Opfer?	21
	Utopie - ist jetzt?!	22
<b>18.10.</b>	Wege nach Utopia Thomas Morus - Beste Staatsverfassung oder verkehrte Welt?	23
<b>25.10.</b>	Ist das Wünschen in die Jahre gekommen? Sprache als ausmalende Vorwegnahme eines begehrten Zustands	24
<b>15.11.</b>	Gegenwirklichkeit Kunst?	25
<b>22.11.</b>	Glück, eine Utopie? Verständigung - über welches gute Leben?	26



**Veranstaltungen in Freiberg**

		<b>75</b>
<b>28.08.</b>	Die Ökonomisierung des Menschen	76
	Vertraute Fremde	77
<b>25.09.</b>	Nächstenliebe kennt keine Obergrenze!?	78
<b>01.10.</b>	Als Paul über das Meer kam	79
<b>30.10.</b>	Fremde als Nachbarn – Nachbarn als Fremde Zur Dynamik der Nachbarschaft	80
<b>29.11.</b>	Gott, der Fremde oder: Was Europa und das Christentum miteinander zu tun haben	81
<b>04.12.</b>	Verwundete Vertrautheit Warum es sich lohnt, Verletzlichkeit zu riskieren	82



Montag, 17. September – Mittwoch, 19. September 2018

## Die neue Mitte?

Rechte Ideologien und Bewegungen in Europa

Die Bedrohung von rechts ist deutlich vielfältiger und divergenter geworden. Nicht mehr nur gewaltbereite Neonazis arbeiten an einer Erneuerung des deutschen Reiches, auch nationalkonservative Rechtspopulisten und völkische Nationalisten, Identitäre und Reichsbürger agitieren gegen die Bundesrepublik Deutschland, jeweils mit ganz eigenen Konzepten, Zielen und Strategien.

Die Tagung wird diese Vielfalt thematisieren und zugleich nach den verbindenden Elementen suchen: Welche Ideologien bilden die Versatzstücke für die unterschiedlichen Welterklärungsmodelle und welche gemeinsamen Ziele verbinden die verschiedenen Aktionsfelder am rechten Rand der Gesellschaft? Wie beeinflussen gesellschaftliche Transformationsprozesse die Zustimmung zu oder die Ablehnung von diesen Erklärungsmodellen und Bewegungen? Welche Wechselwirkungen gibt es über mediale Berichterstattung und mediale Vernetzung zwischen Gesellschaften und dem rechten Spektrum?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Mercator Forum Migration und Demokratie an der TU Dresden, dem Institut für Kommunikationswissenschaften der TU Dresden, dem TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Kulturbüro Sachsen e. V.

### Weitere Informationen und Anmeldung

bis 31.08.2018 unter [www.ka-dd.de/neue-mitte](http://www.ka-dd.de/neue-mitte)

18. September 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Die Theorie(n) der Neuen Rechte

Prof. Dr. Philipp Felsch, Berlin  
Danilo Scholz, Paris  
Arne Vogelgesang, Berlin

Die sogenannte „Neue Rechte“ ist eine uneinheitliche ideologische Strömung, die sich in Selbstverständnis, Zielstellung und Strategien bewusst vom traditionellen Konservatismus unterscheidet. Seit den sechziger Jahren wird dem Ringen um „kulturelle Hegemonie“ (Antonio Gramsci) Vorrang eingeräumt. Ziel ist die Infiltration der Elitendiskurse, um langfristig die öffentliche Meinung gemäß der eigenen Weltanschauung zu beeinflussen. Unter Berufung auf Ideen des rechten französischen Theorie-Think-Tanks GRECE und seines Gründers Alain de Benoist wird europaweit zum Kulturkampf aufgerufen, der einer „Konservativen Revolution“ (Armin Mohler) den Weg ebnet soll.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht eine lose Konstellation: Es sind Versatzstücke einer Geisteshaltung, die sich ihre Leitsätze von verschiedenen Theoretikern zusammenklaut und in Frankreich und Deutschland immer wieder erstaunlichen Zulauf verzeichnet hat.

Prof. Dr. Philipp Felsch lehrt Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.  
Danilo Scholz ist Ideenhistoriker an der École des hautes études en sciences sociales in Paris.  
Arne Vogelgesang arbeitet als freier Autor, Regisseur und Gründer des Theaterlabels „internil“ Berlin.

Die Veranstaltung findet als öffentliche Diskussion im Rahmen der Tagung „Die neue Mitte?“ statt.

### Eintritt

3 Euro / ermäßigt 1,50 Euro - an der Abendkasse

Freitag, 21. September – Sonntag, 23. September 2018

## Virtuelle Monster?

Künstliche Intelligenz zwischen  
Lebenshilfe und totaler Überwachung

u. a. mit  
Prof. Dr. Lars Hannawald, Dresden  
Christopher Koska, München

„Du bist nicht der Kunde der Internetkonzerne. Du bist ihr Produkt.“ Dieser Satz von Jaron Lanier etikettiert uns als ahnungslose Mediennutzer, die die Mechanismen des gegenwärtigen Informationskapitalismus noch nicht verstanden haben. Stattdessen aber sind wir der wesentliche Treiber des datenbasierten Medienbruchs. Welche ethischen Herausforderungen kommen mit der Digitalisierung auf uns zu? Welche Chancen bietet sie? Und wie gehen wir gelungen mit den Veränderungen um?

Prof. Dr. Lars Hannawald lehrt Kraftfahrzeugtechnik/Fahrwerktechnik und Fahrzeugsicherheit/Unfallanalytik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Christopher Koska ist freier Forschungsmitarbeiter im Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft der Hochschule für Philosophie München.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/virtuelle-monster](http://www.ka-dd.de/virtuelle-monster)

### Hinweis

Weil sich das Wochenende vor allem an junge Erwachsene bis 40 Jahre richtet, wird eine Kinderbetreuung angeboten.

22. September 2018 | Samstag | 13:00 – 18:00 Uhr

## Heimatliebe und Weltoffenheit

Was sagt mein christlicher Glaube?



Bin ich „rechts“, wenn ich meine Heimat liebe? Bin ich „links“, wenn ich für Menschenrechte eintrete? Gegenwärtige Debatten um die Flüchtlingspolitik haben Gräben aufgerissen – auch in Kirchgemeinden. Plakative Zuweisungen führen in die Irre. Genaues Hinsehen ohne Scheuklappen, sachbezogene Argumente und die Orientierung an christlichen Grundwerten eröffnen hingegen neue Möglichkeiten für das Miteinander.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie und Menschenrechte.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/heimatliebe-weltoffenheit](http://www.ka-dd.de/heimatliebe-weltoffenheit)

29. September 2018 | Samstag | 09:30 – 20:30 Uhr

## Neue Architektur für neue Menschen?

Facetten der Dresdner Moderne 1919 bis 1939

Weil im Jahr 2019 das Bauhaus 100-jähriges Jubiläum feiert, lohnt ein Blick auf die lokalgeschichtliche Perspektive des Themas. Fokussiert auf die modernen Entwicklungen in Architektur und Städtebau von 1919 bis 1939 fragt das Kolloquium nach der Verortung in Sachsen, in Deutschland und Europa. Die Moderne agierte in den 1920er-Jahren im Kontext der neuen demokratischen Ordnung mit (mindestens) europäischem Fokus und musste sich später moderner kritischer, nationalistischer Strömungen erwehren. Dieser Kampf um die „richtige“ Architektur war immer auch einer um den politischen Zustand der Gesellschaft – ähnlich wie die heutigen Debatten um das architektonische Antlitz Dresdens. Daher versteht sich das öffentliche Kolloquium als gleichzeitig historisch wie aktuell verankerter Beitrag zur Stadtidentität.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Dresden und dem Dresdner Geschichtsvereine.V.

**Weitere Informationen unter**  
[www.ka-dd.de/neue-architektur](http://www.ka-dd.de/neue-architektur)

Donnerstag, 04. Oktober – Dienstag, 09. Oktober 2018

## Krise, Krieg und Patriotismus?

Die Wiedergeburt des nationalen Selbstbewusstseins und die Rolle der Kirchen in der Ukraine



Die Ukraine ist – spätestens seit den Protesten auf Kiews Maidan-Platz – im Umbruch. Einerseits gibt es Reformfortschritte, andererseits befindet sich das Land in einer multiplen Krise: Das Minsker Friedensabkommen von 2015 ist bislang kaum umgesetzt, der ausgehandelte Waffenstillstand wird in der Ostukraine täglich verletzt und der Kampf gegen Bürokratie und Korruption kommt nur langsam voran. Auszumachen ist ein Mentalitätswandel: ein neuer ukrainischer Patriotismus. Die ‚Generation Maidan‘ möchte die (post-)sowjetische Vergangenheit hinter sich lassen und entdeckt ihre Identität in der ukrainischen Sprache, Geschichte und Kultur. Zwischen Ukrainern und Polen gibt es darin Übereinstimmungen, doch führt vor allem der Umgang mit der Vergangenheit zu einer Entfremdung der beiden Nachbarländer. Wie soll Europa mit einer immer patriotischer werdenden Ukraine umgehen? Vermögen es die Kirchen zu versöhnen oder verstärken sie zwischenstaatliche Spannungen?

Im Rahmen der Studienreise werden die Teilnehmenden eingeladen, sich neben dem Besuch bedeutender Orte in Lviv auch mit der ukrainischen Geschichte, Kultur und Religion durch Begegnungen mit Gesprächspartnern auseinanderzusetzen.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/ukraine](http://www.ka-dd.de/ukraine)

Freitag, 16. November – Samstag, 17. November 2018

## Vom Geist der Liturgie

Wie heute über die Schönheit Gottes sprechen?

u. a. mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann, Speyer

Romano Guardini veröffentlichte vor 100 Jahren sein frühes Meisterwerk „Vom Geist der Liturgie“. Unmittelbar in den Wirren nach dem ersten Weltkrieg wollte er Orientierung durch die Liturgie schaffen, sie erneuern und ihre Schönheit aufzeigen. Generationen (junger) Menschen wurden von diesem Büchlein beeinflusst und es prägte die liturgische Erneuerung des 20. Jahrhunderts mit.

Vor diesem Hintergrund wird die Tagung der Gestalt heutiger Liturgie und dem Stehen des Menschen in ihr nachgehen. Wie wird sie heute gefeiert, wie klingt ihre Musik, welche Bildgestaltung prägt sie, welche Sprache ist angemessen? Schlichter: Durch welche Facetten dringt die Schönheit Gottes zum Menschen hindurch?

Dr. Karl-Heinz Wiesenmann ist Bischof von Speyer sowie Vorsitzender der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/guardini](http://www.ka-dd.de/guardini)

Freitag, 25. Januar – Sonntag, 27. Januar 2019

## „Den Seelen helfen“

Die Jesuiten

Prof. Dr. Michael Höhle, Frankfurt/Oder

„Macht und Geheimnis der Jesuiten“ (Fülöp-Miller) haben schon immer die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. 1540 von Papst Paul III. anerkannt, stellten die Jesuiten mit ihrer straffen Führung und elitären Ausbildung einen völlig neuen Ordensstyp dar und trugen erheblich dazu bei, dass sich die katholische Kirche nach den Verlusten im Reformationszeitalter erneuern und ausbreiten konnte.

Neben den spirituellen Erfahrungen des spanischen Gründers Ignatius von Loyola blickt die Tagung auf die herausragenden Tätigkeitsfelder des Ordens: das Engagement im Bildungswesen, das Jesuitentheater und die Bautätigkeit, der politische Einfluss der Hofbeichtväter sowie der missionarische Einsatz in Südamerika („Jesuitenstaat“) und China. Wer waren die Gegner der Gesellschaft Jesu und welche Erstarrungstendenzen führten dazu, dass der Orden im Aufklärungszeitalter als antimodern bekämpft und 1773 durch Papst Klemens XIV. (vorübergehend) aufgehoben wurde?

Prof. Dr. Michael Höhle lehrt Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**

Monika Müller  
Schillerstraße 34  
01445 Radebeul  
Fax: (0351) 8363882  
E-Mail: [mokikamue@t-online.de](mailto:mokikamue@t-online.de)

Mittwoch, 13. Februar – Sonntag, 17. Februar 2019

## Das Ganze sehen

Ein Leben mit Laudato si'



Alle wissen, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, dass der Umgang mit der Umwelt überdacht und den vorhandenen Ressourcen angepasst werden muss, damit ein – gutes – Leben weiterhin möglich ist. Wie sich ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung konkret gestalten soll, darüber lässt sich auf verschiedenen gesellschaftspolitischen Ebenen jedoch diskutieren und streiten.

Mit seiner Enzyklika „Laudato si'“ hat Papst Franziskus im Frühjahr 2015 ein Zeichen für die Verantwortung aller Menschen gegenüber ihrem gemeinsamen Haus, der Schöpfung, gesetzt. In diesem Sinne wendet sich der Papst mit seinem Lehrschreiben an „jeden Menschen [...], der auf diesem Planeten wohnt“.

Die Winterakademie 2019 steht ganz im Zeichen von „Laudato si'“. Eine vertiefte Beschäftigung mit den aktuellen ökologischen und globalen Konflikten der Enzyklika will den Weg zur Auseinandersetzung mit konkreten und lokalen Herausforderungen in unserer Region ebnen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter  
[www.ka-dd.de/winterakademie](http://www.ka-dd.de/winterakademie)



# Herbstvorträge in der Pfarrei

12. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Der Wechselburger Lettner

Seine geistliche und künstlerische Botschaft

Prof. em. Dr. Heinrich Magirius, Dresden

19. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## In der Tiefe eine Hand, die ergreift

Edith Steins Weg der Gottessuche

Sr. Dr. Theresia Mende OP, Augsburg

26. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Die Eucharistie: ein Opfer?

Prof. em. Dr. Jürgen Werbick, Münster

**Gemeindezentrum St. Nepomuk**

Hohe Straße 1

09112 Chemnitz

12. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Der Wechselburger Lettner

Seine geistliche und künstlerische Botschaft

Heinrich Magirius, Dresden



Der Wechselburger Lettner gehört zu den herausragenden Kunstwerken des hohen Mittelalters in Deutschland. Das war nicht zuletzt auch der Grund, warum die Denkmalpflege bemüht war, die auseinandergerissenen Teile des Lettners am historischen Standort in der Stiftskirche neu zur Geltung zu bringen. Mit seiner Rekonstruktion konnte nicht nur seine künstlerische Erscheinung wiederhergestellt,

sondern auch seine religiöse Aussage von Neuem verständlich gemacht werden.

Bei diesem denkmalpflegerischen Vorhaben galt es, eine Reihe von Problemen zu überwinden und sich ungeahnten Herausforderungen zu stellen.

Prof. em. Dr. Heinrich Magirius war Landeskonservator im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

19. September 2018 - Edith Steins Weg der Gottessuche

26. September 2018 - Die Eucharistie: ein Opfer?

**Gemeindezentrum St. Nepomuk**

Hohe Straße 1

09112 Chemnitz

19. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## In der Tiefe eine Hand, die ergreift

Edith Steins Weg der Gottessuche

Sr. Dr. Theresia Mende OP, Augsburg

Edith Stein, eine Heilige des 20. Jahrhunderts und Mitpatronin Europas, ist ein modernes Vorbild, welches das Lebensgefühl der Menschen unserer Zeit in seiner ganzen Bandbreite repräsentiert: Glanzvoll, intelligent, selbstbewusst – das ist die eine Seite Edith Steins, die Seite der modernen, intellektuellen, emanzipierten Frau des 20. Jahrhunderts.

Die andere, weniger bekannte Seite ist die der Depression, der Verzweiflung und der Todessehnsucht. „Das beste Mittel, sich mit dieser erbärmlichen Welt abzufinden, wäre ja, sich von ihr zu verabschieden“, schreibt sie in einem Brief an ihren Studienfreund Roman Ingarden. Auch im Zweifel ist Edith Stein ein Mensch des 20. Jahrhunderts. Wie hat sie den Weg aus der Tiefe des Unglaubens und der Verzweiflung zu einem Leben „an der Hand Gottes“ gefunden?

Sr. Dr. Theresia Mende OP ist Leiterin des Instituts für Neuevangelisierung im Bistum Augsburg.

### Weitere Veranstaltung dieser Reihe

26. September 2018 - Die Eucharistie: ein Opfer?

26. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Die Eucharistie: ein Opfer?

Prof. em. Dr. Jürgen Werbick, Münster



„Oh Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet“ wird gelegentlich vor der Kommunion im Gottesdienst gesungen. Vielen Mitfeiernden geht das gegen den Strich; auch die Vorstellung einer unblutigen Erneuerung des Kreuzesopfers Jesu Christi, wie die Katechismen es vermitteln, fällt vielfach in der Vorstellung schwer. Will Gott wirklich solche Opfer? Was ist in der Bibel überhaupt gemeint mit dem, was unser deutsches Wort „Opfer“ nicht besonders treffend übersetzt? Lässt sich in der heutigen Erfahrung noch ein Zugang finden?

Die neuen Erkenntnisse der Bibelwissenschaften und Systematischen Theologie helfen, über den Sinn der Eucharistiefeier nachzudenken.

Prof. em. Dr. Jürgen Werbick lehrte Fundamentaltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

# Utopie ist jetzt!?

18.10. | Do | 19:00 Uhr | Saal 3. OG | Vortrag

## Wege nach Utopia

Thomas Morus – Beste Staatsverfassung  
oder verkehrte Welt?

Prof. Dr. Armin Wildfeuer

25.10. | Do | 19:00 Uhr | Neue Sächs. Galerie 1. OG | Vortrag

## Ist das Wünschen in die Jahre gekommen?

Sprache als ausmalende Vorwegnahme  
eines begehrenswerten Zustands

Prof. Dr. Jörg Meibauer

15.11. | Do | 19:00 Uhr | Bühne EG | Vortrag

## Gegenwirklichkeit Kunst?

Prof. Dr. Ulrike Brummert

22.11. | Do | 18:00 Uhr | Saal 3. OG | Vortrag und Workshop

## Glück, eine Utopie?

Verständigung –  
über welches gute Leben?

Prof. Dr. Heidrun Friese

Die Reihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Inter-  
kulturelle Kommunikation der TU Chemnitz und der VHS Chemnitz.

**Volkshochschule Chemnitz**  
Tietz, Moritzstraße 20  
09111 Chemnitz

18. Oktober 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Wege nach Utopia

Thomas Morus – Beste Staatsverfassung  
oder verkehrte Welt?

Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer, Köln

„Vom besten Zustand des Staates und der neuen Insel Utopia“, so lautet das erstmals 1516 als Privatdruck aufgelegte Werk „Utopia“ von Thomas Morus (1478-1535). Man könnte geneigt sein, „Utopia“ aus dem typischen Habitus eines humanistisch-frühneuzeitlichen Vernunftoptimismus heraus zu deuten. Denn sie ist einerseits Darstellung dessen, was als reale Welt ist, aber nicht sein sollte; einer Welt, die von Inhumanitäten und Ungereimtheiten nur so strotzt. Andererseits ist sie auch der fantasievolle Entwurf einer anderen, rein vernünftigen Welt, die nicht ist, aber – zumindest teilweise – sein könnte. Ob diese andere Welt auch Wirklichkeit werden sollte, das zu beurteilen überlässt Morus dem Leser. Er selbst bleibt skeptisch distanziert.

Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer lehrt Philosophie an der Katholischen Hochschule NRW in Köln.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz und der VHS Chemnitz.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

25. Oktober 2018 – Ist das Wünschen in die Jahre gekommen?

15. November 2018 – Gegenwirklichkeit Kunst?

22. November 2018 – Glück, eine Utopie?

25. Oktober 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Ist das Wünschen in die Jahre gekommen?

Sprache als ausmalende Vorwegnahme eines  
begehrenswerten Zustands

Prof. Dr. Jörg Meibauer, Mainz

Sprache und Utopie haben eine zweifache Beziehung zueinander: Zum einen dient eine einzelne Sprache dazu, einen utopischen Zustand zu beschreiben, und zwar so, dass er als wünschenswert erscheint. Dies leistet unter anderem ein bestimmter Wortschatz, der mit positiven Bewertungen verbunden ist. Zum Beispiel wird in religiösen Utopien das Paradies so charakterisiert, dass es als ein attraktiver Aufenthaltsort erscheint. Zum anderen ist es Teil einer Utopie, dass alle Menschen eine gemeinsame Sprache sprechen, die der Verständigung dient und dabei sowohl mühsame Übersetzung als auch Missverständnisse überflüssig macht. Solche utopischen Träume liegen dem Esperanto zugrunde, aber auch dem Entwurf einer „idealen“ Sprache.

Sprachliche Beispiele zeigen, wie sich Autorinnen und Autoren verschiedener Texte darum bemüht haben, überzeugende utopische Beschreibungen auszuführen. Darüber hinaus wird der enge Bezug der Utopie zu Ideologie und Propaganda aufgezeigt und überlegt, ob sich die utopische Sprache von einer dystopischen (anti-utopischen) Sprache grundsätzlich unterscheidet.

Prof. Dr. Jörg Meibauer lehrt Deskriptive Sprachwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz und der VHS Chemnitz.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

15. November 2018 - Gegenwirklichkeit Kunst?

22. November 2018 - Glück, eine Utopie?

15. November 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Gegenwirklichkeit Kunst?

Prof. Dr. Ulrike Brummert, Chemnitz



Häufig wird Kunst als Gegenwirklichkeit wahrgenommen. Das ist eine bedenkenswerte Beobachtung. Ist Kunst nicht ein Über\_Hinaus\_Gehen, Auf\_Heben, Vor\_Gehen, das in ihrem Über\_Realen der wirklichen Wirklichkeit durch und durch zuzurechnen ist? Täuscht Kunst unsere Wahrnehmung, die unsere Empfindung beeinflusst? Wird sie zum Schlüssel für fantastische Welten, die unser Denken lenkt und unsere Realität prägt?

Prof. Dr. Ulrike Brummert lehrt Romanische Kulturwissenschaft an der TU Chemnitz.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz und der VHS Chemnitz.

### Weitere Veranstaltung dieser Reihe

22. November 2018 - Glück, eine Utopie?

22. November 2018 | Donnerstag | 18:00 Uhr

## Glück, eine Utopie?

Verständigung – über welches gute Leben?

Prof. Dr. Heidrun Friese, Chemnitz

„Don't worry, be happy“, so lautet eine viel zitierte Aufforderung. Doch was bedeutet Glück, „happiness“, eigentlich? In unserem philosophischen Erbe werden Vorstellungen von Glück an Erfahrungen des Selbst, an Beziehungen zu anderen und schließlich an die (politische) Gemeinschaft und das gute Leben gebunden. Glück ist hier kaum der verfliegende Augenblick, vielmehr ein zentraler Aspekt ethischen Lebens. Dieses Erbe wird beleuchtet und zugleich die gelebten Erfahrungen und die Träume angesprochen, die Menschen in ihrem Alltag finden und entwickeln, um einen Teil ihrer Identität zu begründen und eigenes Streben und Handeln anzuspornen. Es geht also nicht um die großen Entwürfe oder gesellschaftlichen Utopien, sondern um die Utopien des Alltäglichen, die Bilder und Träume vom guten Leben, die unsere Entscheidungen beeinflussen.

Prof. Dr. Heidrun Friese lehrt Interkulturelle Kommunikation an der TU Chemnitz.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz und der VHS Chemnitz.

### Hinweis

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, an Workshops zum Thema Glück teilzunehmen.



29. August 2018 | Mittwoch | 10:00 – 13:00 Uhr

## Mehrwert Mensch

Franz Müntefering, Köln  
 Prälat Dr. Peter Neher, Freiburg  
 Regina Kraushaar, Dresden  
 Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Berlin

Ökonomisierung und Digitalisierung sind Schlagworte für gesellschaftliche Entwicklungen, die in viele Lebensbereiche des Menschen hineinwirken. Dies führt zu Verunsicherungen: Welchen Stellenwert hat der Mensch? Wo erhält er Unterstützung, wenn er in sozialen oder persönlichen Krisen Hilfe benötigt? Wie kann solche Unterstützung durch Sozialpolitik, Zivilgesellschaft und soziale Dienstleister organisiert werden? Die Festakademie aus Anlass des 80. Geburtstages von Prälat Helmut Puschmann stellt sich der Frage, wie Würde und Wert des Menschen in der heutigen Gesellschaft zu sichern sind.

Prälat Helmut Puschmann hat sich als langjähriger Leiter der Zentralstelle Berlin und als Präsident des Deutschen Caritasverbandes von 1991 bis 2003 für eine gerechte und solidarische Gesellschaft eingesetzt.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/mehrwert.mensch](http://www.ka-dd.de/mehrwert.mensch)

## Unsere Veranstaltungen als anerkannte Lehrerfortbildung

Auch Lehrerinnen und Lehrer stellen sich dem lebenslangen Lernen, um sich über Unterricht und Schule hinaus weiter zu qualifizieren. Unsere Veranstaltungen bieten eine wertvolle Möglichkeit, im religiösen, kulturellen und politischen Diskurs das eigene Wissen zu erweitern und eigene Positionen in der Debatte zu überprüfen.

Aus diesem Grund sind unsere Veranstaltungen ab sofort auch als Lehrerfortbildungen in Sachsen anerkannt. Sie finden die künftig im digitalen Fortbildungskatalog des Freistaates Sachsen. Auf unserer Website [www.ka-dd.de](http://www.ka-dd.de) ermöglicht ein Kurzlink bei den betreffenden Veranstaltungen die direkte Beantragung der Fortbildung an Ihrer Schule.

**Haus der Kathedrale**  
 Eingang Kanzleigässchen  
 Schloßstraße 24  
 01067 Dresden



# Täter und Komplizen

30.08. | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Komplizen

Warum tut überhaupt irgendwer irgendwas?

06.09. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Die katholische Kirche - Heilige oder Sünderin?

Ein Reality-Check über das Selbstverständnis

13.09. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen

Schützt das Gewissen vor der Schuld?

20.09. | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Ein Netzwerk der Komplizen?

Der NSU und seine Mitwisser

27.09. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Das Opfer, das ein Täter war?

Die katholische Kirche zwischen 1933-1963

18.10. | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Schonzeit vorbei?

Über das tägliche Leben mit dem Antisemitismus

25.10. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Wiederholt sich der Unrechtsstaat?

Vom Umgang mit Tätern, Komplizen und ihren Opfern im vereinigten Deutschland

15.11. | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Spotlight

Die Aufdeckung von Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche

22.11. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Hitlers Helfer im Himmel?

29.11. | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Gelingende Versöhnung

Eine theologische Perspektive

30. August 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Komplizen

Warum tut überhaupt irgendwer irgendwas?

Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg

Ist uns das so geläufige Reden über „Motive“ eigentlich sinnvoll? Was ist überhaupt ein „Motiv“? Ist es rätselhafter, wenn Menschen Komplizen bei irgendeiner Missetat werden, als wenn sie irgendetwas anderes tun? Warum finden sich Menschen in ihrem Leben als irgendjemand wieder, der sie zuvor vielleicht nie hatten sein wollen?

Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma ist Geschäftsführender Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur sowie Gründer des Hamburger Instituts für Sozialforschung.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

05. September 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Victor Klemperers „LTI. Notizbuch eines Philologen“

Prof. em. Dr. Rosemarie Gläser, Dresden

Victor Klemperers Nachkriegswerk von 1947 ist ein autobiografisch geprägtes und zugleich zeitgeschichtliches Aufklärungsbuch über die Verbreitung nationalsozialistischer Denk- und Sprechweisen in der Alltagskommunikation sowie über die Manipulation von Menschen durch die Nazi-propaganda. Der Romanist, Literaturwissenschaftler, Publizist und Hochschullehrer Victor Klemperer (1881-1960) untersucht in seinem „Notizbuch eines Philologen“ in einer Folge von Essays das Vokabular des NS-Staates in Presse, Rundfunk und öffentlichen Reden.

Thematische Schwerpunkte seiner kritischen Sprachanalyse sind die antisemitische Rassenlehre; das Vokabular des Militärs und der Kriegsführung; Bezeichnungen für Propagandaaktionen zur Mobilisierung der Volksmassen sowie die innenpolitische Einflussnahme des NS-Regimes auf Personennamen und die außenpolitische Festlegung geographischer Namen für die im Krieg besetzten Gebiete. Aufschlussreich sind Klemperers Gesprächsanalysen in konfliktären oder kooperativen Situationen, im Nazi-Jargon oder familiären Umgangston. Durch seine analytische Kompetenz und empirische Methode wurde Victor Klemperer zum Vordenker. Erneut aktuell ist sein Werk LTI als Warnung vor Begriffen und Bezeichnungen der NS-Zeit für populistische Zwecke in der Gegenwart.

Prof. em. Dr. Rosemarie Gläser studierte an der Universität Leipzig Anglistik/Amerikanistik, Germanistik und Pädagogik. Sie lehrte nach ihrer Promotion und Habilitation englische Sprache und Angewandte Linguistik.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Dresdner Synagoge e. V.

06. September 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Die katholische Kirche - Heilige oder Sünderin?

Ein Reality-Check über das Selbstverständnis

Dr. habil. Julia Enxing, Goslar

Kann denn Kirche sündig sein? Für viele stellt sich diese Frage längst nicht mehr, denn Fakt ist: Sie ist es! Dennoch behauptet die römisch-katholische Kirche von sich, eine Heilige zu sein. Wie ist das möglich, und was bedeutet es, heilig zu sein? Wie kann es sein, dass eine Kirche, die von sich behauptet heilig zu sein, zur Täterin und/oder Komplizin wird? Ein Blick in die Lehre der Kirche macht das Spannungsverhältnis von Heiligkeit und Sünde deutlich und zeigt auf, wie die Vorstellung einer einzig heiligen Kirche verhängnisvoll werden kann.

Dr. habil. Julia Enxing ist Referentin für Theologie und Kirche an der Akademie St. Jakobushaus in Goslar und Leiterin des DFG-Netzwerkes „Schuld ErTragen. Die Kirche und ihre Schuld“ an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt a. M.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

## SachsenSofa

Diskurse für unser Zusammenleben im Freistaat

Fast dreißig Jahre nach dem Mauerfall und den Erfahrungen angesichts der Wiedervereinigung hat sich die politische Kultur verändert. Nicht wenige zweifeln an den politischen Entscheidungsprozessen und ihren Verantwortlichen. Die gesellschaftliche Fragilität hat die wirtschaftliche abgelöst. Was wird unser Miteinander in Zukunft tragen und wie kann es in den nächsten Jahren gestaltet werden?

Das SachsenSofa bringt diese Debatte voran und will damit einen Beitrag zu einer neuen Kultur des Miteinanders im Land leisten. In verschiedenen sächsischen Kommunen wird es in den kommenden Monaten in den Diskussionen um Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders, um gemeinsame Werte, Heimat und den demografischen Wandel gehen. Denn es lohnt, den Erfahrungsschatz der Menschen wieder zu heben. Zu den einzelnen Abendveranstaltungen werden bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Zivilgesellschaft auf dem SachsenSofa mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen. Was fördert den Zusammenhalt im Dorf? Was braucht es, was fehlt? Was muss sich ändern?

Das SachsenSofa wird vom Landesprogramm ‚Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz‘ gefördert.

Weitere Informationen zu diesem Projekt unter  
[www.sachsensofa.de](http://www.sachsensofa.de)



08. September 2018 | Samstag | 09:30 – 17:15 Uhr

# Gott?

Mut zur Religion in der modernen Gesellschaft

Die Suche nach dem Sinn des Lebens, nach einer Leitlinie in der persönlichen Lebensgestaltung und nach einer übergeordneten Orientierung treibt nicht nur Christen um. Nachdenkliche Menschen haben eine gewisse Ahnung, dass es Gott vielleicht doch geben könnte, nicht aufgegeben. Gott ist der/die große Unbekannte. Manchmal glaubt man, manchmal nicht. Unschwerflich entwickelt sich eine neue Art von Religiosität – vorsichtig, distanziert, offen. Die Zukunft des christlichen Glaubens hängt davon ab, sich auf eine solche moderne Wahrnehmung einzulassen. Es ist an der Zeit, die Gottesfrage aus verschiedenen Perspektiven neu zu beleuchten: gesellschaftlich, politisch, kulturell, literarisch, theologisch.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit CHRIST IN DER GEGENWART.

- 09:30 Eröffnung und Begrüßung, u.a. mit einem Grußwort von Staatsminister Oliver Schenk, Chef der Sächsischen Staatskanzlei
- 10:00 Die Suche nach Orientierung. Religion – ein Irrweg oder der Weg? Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig, Passau
- 11:00 Kirche in der säkularen Welt. Beobachtungen und Einsichten eines Bischofs Bischof Heinrich Timmerevers, Dresden
- 11:45 Ich glaube, weil ich bete. Mystik im Alltag Dr. Gotthard Fuchs, Wiesbaden
- 14:00 Gesprächsrunde mit den Vortragenden und Schülern des St. Benno-Gymnasiums Dresden
- 15:30 Buchvorstellung: Gott? – Die religiöse Frage heute Dr. Christian Heidrich, Heidelberg
- 15:45 Die Götter der Freiheit warten Dichterlesung von SAID, München
- 16:15 Hoffnungslos religiös oder religiös, weil voller Hoffnung? Glaube, Unglaube und das Menschsein des Menschen Prof. Dr. Michael Seewald, Münster

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.ka-dd.de/mut-zur-religion](http://www.ka-dd.de/mut-zur-religion)

Kosten: 22,00 EUR

**Internationales Congress Center Dresden**  
Ostra-Ufer 2  
01067 Dresden



11. September 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Sehnsucht nach dem Dahinter

Amelie Hüneke, Dresden  
Dr. Michael Wächter, Dresden



In den frühen Hochkulturen scheinen Wissensgebiete wie Kunst, Medizin, Religion und Mathematik in Symbol und Form eng verwoben zu sein und in einer Art Poesie der Unendlichkeit auf etwas Höheres, Götter

oder das Göttliche zu verweisen. Unsere Zeit zehrt von den antiken Wurzeln und die Metaphysik prägt das philosophische Denken bis zur Gegenwart. Auch die zeitgenössische Kunst sucht oft, frei nach Schelling, im Endlichen ihrer Gegenstände das Unendliche zu fassen. Was ist dabei das Unendliche, das Dahinter oder die Metaphysik?

Mit Schnur und Pinsel lässt sich die Künstlerin Amelie Hüneke von den Ursprüngen unserer Kultur inspirieren und forscht mit einer „Transformationsästhetik“ in der Kunst nach einer universellen Sprache.

In der Reihe „Ateliergespräche“ sind die Teilnehmenden in die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler eingeladen, um dort mit ihnen über ihre Gedanken und Ideen zu sprechen, die sie bewegen und letztlich in ihren Kunstwerken zum Ausdruck bringen.

13. September 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen

Schützt das Gewissen vor der Schuld?

Prof. em. Dr. Heribert Niederschlag SAC, Vallendar

Das Gewissen ist Anwalt und Hort unserer Freiheit. Es durchbricht starre Fronten und treibt den Prozess in Richtung Befreiung und Humanisierung voran. Andererseits erliegt der Mensch immer wieder der Versuchung, sich der „Last“ der freien Entscheidung zu entziehen, und zu tun, was andere tun. Er verkommt zum Komplizen. Joseph Ratzinger schreibt nach dem Konzil, dem Gewissen sei zuallererst zu gehorchen, notfalls auch gegen die Forderungen kirchlicher, staatlicher oder gesellschaftlicher Autoritäten. Wenn dem so ist, dann bedarf es einer Unterscheidung der Geister. Nur der hohen Kunst menschlicher Lebensweisheit ist es zuzutrauen, sich selbst auf die Schliche zu kommen, um nicht selbst zum Komplizen zu werden.

Prof. em. Dr. Heribert Niederschlag SAC lehrte Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und leitete das dort ansässige Ethik-Institut.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

20. September 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Ein Netzwerk der Komplizen?

Der NSU und seine Mitwisser

Doris Liebscher, Berlin  
Dr. Mehmet Daimagüler, Berlin  
Lars Rohwer, Dresden

Über mehr als 10 Jahre beging eine rechtsextreme Terrorgruppe unerkannt und unbehelligt rassistische Morde, Raubüberfälle und Sprengstoffanschläge. Einige Täter des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ standen vor Gericht, manche Unterstützer werden wohl nie belangt werden. Denn Beobachter sind sich einig darüber, dass hinter dem NSU ein breites Netzwerk stand, das durch aktive Förderung mit Infrastruktur, Geld und Informationen, aber auch durch Verschweigen und Verschleiern die Terrorattentate des NSU erst ermöglichte.

Wie wirkte sich gesellschaftlich verbreiteter, alltäglicher und institutionell verankerter Rassismus aus, der lange die Opfer des Terrors als Täter in den Blick nahm? Und welche Form der Aufarbeitung ist nun gefordert, damit in Zukunft ein Entstehen weiterer rechtsextremer Terrornetzwerke verhindert wird?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum und Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

## Galeriegespräche

Kunsthistoriker treffen Theologen

- Mittwochs, jeweils 15 und 16.30 Uhr
- 26.09. Francisco de Zurbarán: Gebet des Heiligen Bonaventura um die Wahl des neuen Papstes**  
Annabell Rink im Gespräch mit Dr. Daniel Frank
- 17.10. Jan Victors: Die Auffindung des Bechers in Benjamins Sack**  
Annabell Rink im Gespräch mit Dr. Michael Kleiner
- 28.11. Lucas Cranach: Heilige Barbara**  
Annabell Rink im Gespräch mit Friedrich Christoph Ilgner
- 12.12. Vereint in Anbetung: Hirten und Könige an der Krippe**  
Dr. Gudula Metze und Dr. des. Marion Heisterberg im Gespräch mit P. Johannes Jeran SJ

In den Führungen werden im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen ausgewählte Werke erschlossen. Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Teilnehmer. **Kosten:** Museumseintritt, dazu 3€ für die Veranstaltung. Um Anmeldung beim Besucherservice wird gebeten: [besucherservice@skd.museum](mailto:besucherservice@skd.museum) oder Tel. (0351) 49142000. Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

Treffpunkt am **26.09., 17.10. und 28.11.** am Infotresen der Gemäldegalerie Alte Meister, Theaterplatz 1, 01067 Dresden und am **12.12.** im Residenzschloss vor dem Eingang des Kupferstichkabinetts.

Jan Victors: Die Auffindung des Bechers in Benjamins Sack, um 1653, Öl auf Leinwand, Gal.-Nr. 1616, SKD Gemäldegalerie Alte Meister, Foto: Hans-Peter Klutt



Unter Schirmherrschaft  
des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und  
des Bischofs von Dresden-Meißen.

26. September 2018 | Mittwoch | 17:00 Uhr

## Dresden 1919

Von den Rissen epochalen Wandels

Freya Klier, Berlin  
Michael Kretschmer, Dresden  
Andreas Kutschke, Dresden  
Dresdner Kapellknaben

Das Ende des Ersten Weltkriegs bedeutete auch das Ende der sächsischen Monarchie. Alte Bindungen wichen einer Leere, in der sich die Gesellschaft neu suchte. Auch die enge Verbindung von Kirche und Staat löste sich in dieser Zeit auf. Das Ringen um eine neue Verfassung polarisierte die neue Republik. Am Kulminationspunkt Dresden lassen sich die wesentlichen Entwicklungen nachzeichnen, die zum Entstehen wie auch zum Scheitern der jungen Demokratie führten. Klassenkämpfer und Kommunisten treffen auf ein kaisertreues Bürgertum. Kriegskröppel und Schwerverwundete prägen das Land ebenso wie eine pulsierende Künstler-szene.

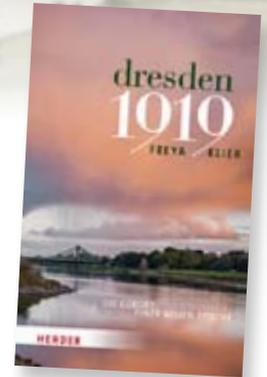
*„Die Vergangenheit ragt ins Heute hinein.  
Auch jene, die hundert Jahre zurückliegt“*  
Freya Klier

Mit dem Ende der Monarchie wurden höfische Einrichtungen aufgelöst

oder in andere Trägerschaften übernommen. Dazu gehörten auch die Kapellknaben, die an ihrer Wirkungsstätte, der ehemaligen Hofkirche, verblieben. 100 Jahre danach schreibt Freya Klier ihr neues Buch, das ein beeindruckendes Panorama aus historischen Zeugnissen und Erinnerungen jener Zeit darstellt. Im Schloss Pillnitz stellt die Autorin ihr neues Buch vor und diskutiert mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und dem Generalvikar des Bistums Dresden-Meißen, Andreas Kutschke, über eine Gesellschaft und ihre Risse sowie die Bedeutung von Religion und Kirchen.

### Höhepunkte des Abends

- 17:00 Uhr** **Schiffahrt** nach Pillnitz mit der BigBand des St. Benno-Gymnasiums  
Gespräch mit Freya Klier zur Motivation für ihr neues Buch „Dresden 1919“
- 18:30 Uhr** **Empfang** im Kuppelsaal des Schlosses Pillnitz mit musikalischen Beiträgen der Dresdner Kapellknaben und des Ensembles der Sächsischen Staatskapelle (angefragt), Möglichkeit zur Besichtigung der Sonderausstellung „Macht euern Dreck alleene! Der letzte sächsische König, seine Schlösser und die Revolution 1918“ im Schloss Pillnitz
- 19:45 Uhr** **Lesung** „Dresden 1919“ von Freya Klier  
musikalisch untermauert von den Dresdner Kapellknaben  
Podiumsgespräch mit Ministerpräsident Michael Kretschmer, Generalvikar Andreas Kutschke und Freya Klier
- 21:30 Uhr** Möglichkeit der **Buchsignierung**  
Rückfahrt nach Dresden per Bus



„Dresden 1919“ findet statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Dresdner Kapellknaben e. V. und Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gemeinnützige GmbH. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Sächsischen Dampfschiffahrt und dem Verlag Herder.

**Tickets unter:** [www.ka-dd.de/Dresden1919](http://www.ka-dd.de/Dresden1919)

**Treffpunkt: Schiffsanleger Terrassenufer**  
01067 Dresden

27. September 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Das Opfer, das ein Täter war?

Die katholische Kirche zwischen 1933 und 1963

Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn

Selten muss man bei der Analyse eines Abschnitts der Kirchengeschichte so vielfältige Unterschiede berücksichtigen wie für die 30 Jahre vom Anfang des „Dritten Reiches“ bis zu der Berliner Uraufführung des Trauerspiels von Rolf Hochhuth „Der Stellvertreter“. Egal, ob bei den politischen Auseinandersetzungen der Jahre zwischen dem Reichskonkordat und der Enzyklika „Mit brennender Sorge“, bei der Beschäftigung von Zwangsarbeitern in den Kriegsjahren und schließlich bei der Fluchthilfe für prominente Nazikriegsverbrecher auf der sogenannten Rattenlinie nach Südamerika und in den Nahen Osten stellt sich die zentrale Frage: Wo war die Kirche Opfer und wo wurde sie zur Täterin?

Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel lehrt als Honorarprofessor für Kirchengeschichte an der Universität Erfurt und war zuletzt Direktor der Forschungsstelle der Kommission für Zeitgeschichte.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Dresden.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

10. Oktober 2018 | Mittwoch | 18:30 Uhr

## Dantes Göttliche Komödie

Paradies, 29. und 30. Gesang

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter

seine Jenseitsreise durch Hölle, Läuterungsberg und Paradies beschreibt, stellt eine „Summa“ mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philaethes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt, in der die Gesänge der Göttlichen Komödie fortlaufend interpretiert werden. Die Texte werden bereitgestellt.

Dr. Elisabeth Leeker ist Romanistin und Theologin. Sie leitet seit 2009 die Lectura Dantis im Kathedralforum. 2003-2015 war sie als Herausgeberin des Mitteilungsblatts „Il novo giorno“ im Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft tätig, und seit 2016 ist sie Ehrenmitglied der DDG.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
14. November 2018, 18.30 Uhr: Paradies, 31. und 32. Gesang  
05. Dezember 2018, 18.30 Uhr: Paradies, 33. Gesang  
und festlicher Abschluss der Dante-Lektüren

## Horizonte öffnen

Die Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen lädt Sie dazu ein, sich über den Alltag hinaus mit wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen unserer Gegenwart zu befassen. Die religiöse Dimension menschlicher Erfahrung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Veranstaltungen der Akademie zielen darauf ab, Horizonte zu öffnen und von einem eigenen Standpunkt aus unterschiedliche Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen.

Zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern bieten wir in unseren vier Foren in Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig ein Programm an. Mit Zwickau kommt in diesem Herbst ein fünftes Forum hinzu. An allen Orten bietet unser Programm insbesondere Abendvorträge; hinzu kommen interdisziplinär angelegte Wochenendtagungen, Studientage und Exkursionen. Veranstaltungsreihen und Ringvorlesungen vervollständigen das Angebot.

Das gedruckte Programmheft mit allen Veranstaltungen und weiteren Informationen schicken wir Ihnen gern kostenfrei, wenn Sie uns Ihre Adresse zukommen lassen (Kontaktdata auf der Rückseite).

Wir bedanken uns für Ihre Spende an:

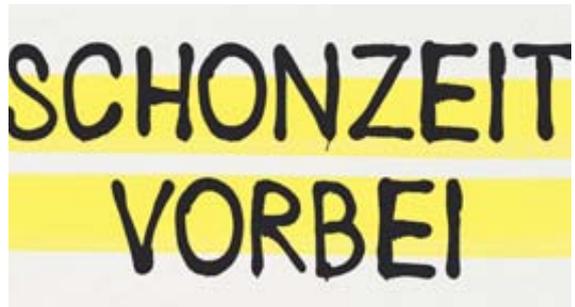
Katholische Akademie  
LIGA Bank eG  
IBAN: DE76 7509 0300 0008 2008 82  
BIC: GENODEF1M05

18. Oktober 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Schonzeit vorbei?

Über das tägliche Leben mit dem Antisemitismus

Lesung und Gespräch mit  
Juna Grossmann, Berlin  
Dr. Felix Klein, Berlin



Antisemitische Gewalttaten und offener Juden Hass sind in Deutschland kein Relikt einer weit zurückliegenden Vergangenheit, sondern erschreckend weit verbreitet und tagesaktuell. Die jüdische Deutsche Juna Grossmann beobachtet seit Jahren, wie judenfeindliche Angriffe zunehmen und immer lauter und bedrohlicher werden. In ihr wächst eine Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht kannte: So lebt sie mittlerweile auf gepackten Koffern – jederzeit bereit zur Flucht vor dem Hass.

Wo wird man heute durch tradierte Ressentiments oder erschrockene Tatenlosigkeit vielleicht ganz unfreiwillig und allzu schnell zum Komplizen? Gibt es im 21. Jahrhundert einen anderen Antisemitismus? Und was muss das Land neu lernen, wenn die deutsche Gesellschaft nach der Generation der Täter nicht zu Komplizen einer neuen Generation werden will?

Juna Grossmann verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit für Gedenkstätten und Museen und betreibt den Blog [irgendwiejuedisch.com](http://irgendwiejuedisch.com).

Dr. Felix Klein ist seit 2018 Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland.

Haus der Kathedrale  
Eingang Kanzleigässchen  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

25. Oktober 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Wiederholt sich der Unrechtsstaat?

Vom Umgang mit Tätern, Komplizen und ihren Opfern im vereinigten Deutschland

Dr. Robert Grünbaum, Berlin

Löste der Mauerfall noch ungewollt „den fröhlichsten Karneval in der deutschen Nachkriegsgeschichte aus“ (György Dalos), wurde mit der wenige Wochen darauf folgenden Sturm auf die Stasi-Zentralen öffentlich sichtbar, wie der gerade untergehende Staat Identitäten mit Hilfe vieler über Jahrzehnte hinweg systematisch zerstört hatte. Mit der Wiedervereinigung suchte die Demokratie Wege der Aufarbeitung, um mit Tätern der DDR und ihren Komplizen einen angemessenen Umgang zu finden; 1992 setzte der Deutsche Bundestag zwei Enquete-Kommissionen zur „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur“ ein, um das Geschehene politisch-moralisch zu bewerten.

Zwei Jahrzehnte später lässt sich fragen, ob es der Demokratie gelungen ist, das Unrecht außerhalb der Gerichtssäle zu bewerten oder ob sie sich damit selbst zur Komplizin gemacht hat. Und ob die staatlich gewollte Aufarbeitung ihren Auftrag verfehlt hat, nach 1990 zu einer inneren Versöhnung der deutschen Gesellschaft beizutragen. Welche Kultur der gerechten Erinnerung braucht es künftig und wer wird sie verantworten?

Dr. Robert Grünbaum ist stellvertretender Geschäftsführer der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin und verantwortet dort den Bereich der gesellschaftlichen Aufarbeitung.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

**Haus der Kathedrale**  
Eingang Kanzleigässchen  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

## Dresden historisch entdecken

„Sächsische Geschichte hat mehr zu bieten als einen starken August und seine Mätressen“, meinte die Sächsische Zeitung zu Christoph Pötzschs Begegnungen mit Land und Kultur. Der ehemalige Leiter des Katholischen Büros schreibt nicht nur Bücher, sondern verpackt in seinen Vorträgen und Stadtführungen historische Fakten und Schicksale von Dresdnern in literarischer Leichtigkeit. Sein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der geschichtlichen Erforschung der Dresdner Kathedrale.

**26. Oktober 2018 | Freitag | 23:55 Uhr**  
**Mitternachtsführung durch Fürstenzug  
und Gruft der Wettiner**

(Eintritt: 10,00 EUR; ausschließlich Vorverkauf  
unter [www.historisches-dresden.de](http://www.historisches-dresden.de))

**18. November 2018 | Sonntag | 14:00 Uhr**  
**Leben und Werk des Orgelbaumeisters  
Gottfried Silbermann**

Dazu erklingt festliche Orgelmusik von der Silbermannorgel  
Eintritt frei

**28. Dezember 2018 | Freitag | 19:30 Uhr**  
**Geschichte der katholischen Hofkirche/Kathedrale**

Dazu erklingt festliche Orgelmusik von der Silbermannorgel  
Eintritt frei

### Treffpunkt

Seiteneingang Hofkirche St. Trinitatis  
01067 Dresden



06. November 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

Amnon Weinstein's Geigensammlung  
und die Shoah

Amnon und Avshalom Weinstein, Tel Aviv  
Daniel Schmidt, Dresden

# Violenen der Hoffnung

Der wohl berühmteste Geigenbauer Israels, Amnon Weinstein aus Tel Aviv, besucht Dresden mit einer ungewöhnlichen Geigensammlung: Instrumente, die im Schatten von Gaskammern und Krematorien in Konzentrationslagern während des Zweiten Weltkrieges gespielt wurden. Einigen Musikerinnen und Musikern ermöglichten sie damals das Überleben.

Nach 1945 wollte kaum jemand auf diesen Instrumenten spielen. So gelangten sie aus Europa nach Israel in Weinstein's Werkstatt. Er hat diese Geigen liebevoll restauriert und konzertfähig gemacht.

Der Dresdner Bogenmacher Daniel Schmidt, der mehrere Jahre in Tel Aviv mit Amnon Weinstein zusammengearbeitet hat, regte Ende der 1990er Jahre an, diese bewegenden Geschichten der Geigen und ihrer jüdischen Künstlerinnen und Künstler weiterzuerzählen. Die kommenden Generationen mahnen sie und sind zugleich Symbole der Hoffnung.

Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Dresdner Synagoge e. V. und der Dresdner Philharmonie.

**Jüdische Gemeinde Dresden**  
Hasenberg 1  
01067 Dresden

08. November 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Konzert zum Gedenken  
an die Reichspogromnacht

Michael Sanderling, Dirigent, Dresden  
Raphael Wallfisch, Violoncello, London  
Dresdner Philharmonie

# Konzert

## Musik für Violinen

gespielt auf Instrumenten, die den Holocaust überlebten

### Ernest Bloch

„Baal Shem – Drei chassidische Stimmungen“ (1923)  
Auszüge in Bearbeitung für Violoncello und Orchester

### Maurice Ravel

„Kaddish“ aus „Zwei hebräische Melodien“ (1914)  
Bearbeitung für Violoncello und Orchester

### Gustav Mahler

Adagio aus der Sinfonie Nr. 9 D-Dur (1909/10)

In diesem Jahr jährt sich am 9. November zum 80. Mal die Reichspogromnacht, in der auch die Dresdner Synagoge in Brand gesetzt wurde. Aus diesem Anlass spielen Musikerinnen und Musiker der Dresdner Philharmonie auf Geigen, die einst Opfern des Holocaust gehörten und die der israelische Geigenbauer Amnon Weinstein restauriert und gesammelt hat. Mit diesen Geigen bringt Amnon Weinstein auch ihre bewegenden Geschichten nach Dresden und mahnt eindringlich: „Nie wieder und nirgends“.

Tickets an allen Vorverkaufsstellen der Philharmonie Dresden.

**Kulturpalast**  
Schloßstraße 2  
01067 Dresden



12. November 2018 | Montag | 19:30 Uhr

## Von Maschinen und Menschen (und dem, was dazwischen liegt)

Herausforderungen für die Pädagogik  
in einer digitalisierten Gesellschaft

Aytekin Celli, Stuttgart

Das Internet entwickelt sich rasend schnell und stellt die Pädagogik täglich vor neue Herausforderungen – seien es völlig neue Chancen oder unter Umständen bedenkliche Entwicklungen, die das bisherige Verständnis von gesellschaftlichem Zusammenleben oder individueller Entwicklung völlig auf den Kopf stellen.

Tatsächlich entwickeln sich gerade die Fähigkeiten von Künstlichen Intelligenzen (K.I.s) so schnell, dass die Gesellschaft die Konsequenzen nicht mehr überschauen kann. Werden diese Intelligenzen irgendwann bestimmend für unsere gesellschaftlichen Prozesse? Wie ist es, wenn K.I.s Entscheidungen treffen, die unser Leben beeinflussen, sei es im Verkehr, in der Wirtschaft, in der Bildung, in der Rechtsprechung oder gar in Beziehungen?

Es scheint eine neue Ethik zu brauchen, um in einer voll digitalisierten Gesellschaft frei leben zu können. Welche Entwicklungen stehen aktuell und in naher Zukunft im Web der vierten oder gar fünften Generation an? Und sind soziale Medien wirklich sozial?

Diplom-Sozialpädagoge Aytekin Celik ist Lehrbeauftragter an der DHBW Stuttgart und an der Hochschule „Macromedia“ sowie Bildungsreferent für Medienpädagogik beim Stadtjugendring Stuttgart.

15. November 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Spotlight

Die Aufdeckung von Missbrauch  
in der römisch-katholischen Kirche

Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion  
Dr. Katharina Anna Fuchs, Rom  
Dr. Christine Bergmann, Berlin



Copyright Paramount

Das fünfköpfige Journalistenteam „Spotlight“ deckte in jahrelanger und schwieriger Recherche sowohl den sexuellen Missbrauch von Priestern an Kindern als auch die systematische Verschleierung von Seiten hoher Würdenträger der Bostoner katholischen Kirche auf. Dieser Skandal, der die katholische Kirche weltweit in ihren Grundfesten erschütterte, wurde 2016 von Tom McCarthys gleichnamigen und Oscar-prämierten Filmdrama aufgegriffen. Dabei gelang es ihm, nicht nur eine Diskussion um den investigativen Journalismus, sondern mehr noch eine genaue Betrachtung über ethische Integrität und katholischen Machtmissbrauch anzustoßen, ohne dabei moralisch zu belehren oder den Glauben per se in Frage zu stellen. Im Anschluss an die Filmvorführung werden Dr. Katharina Fuchs, zuständig für Forschung und Entwicklung am Centre for Child Protection (CCP) der Päpstlichen Universität Gregoriana und Dr. Christine Bergmann, ehemalige Beauftragte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, über die Verantwortung der Kirchen und gesellschaftlichen Institutionen bei der Aufarbeitung sexueller Gewalt diskutieren.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Programm kino Ost. **Weitere Veranstaltungen dieser Reihe** finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

22. November 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Hitlers Helfer im Himmel?

Prof. Dr. Markus Schulze SAC, Vallendar

Die Abgründe existenzieller Not und moralischer Schuld, wie sie unsere Geschichte prägen, bringen die Theologie an die Grenzen ihrer Sprachfähigkeit. Auch wenn die Frage nach Hitlers Helfern im Himmel zunächst Gefühle des Ekels und heftigsten Widerstandes auslöst, kommt man um die Beschäftigung mit der gestellten Frage nicht herum. Sonst verfällt die christliche Hoffnung auf die tatsächliche Vollendung einem geschichtstheologischen Nihilismus.

Mit der Beschäftigung sind jedoch Denkprobleme impliziert – wie etwa die Frage, wie frei der Mensch in seinem Handeln ist und welches Maß an Verantwortung er dafür zu übernehmen hat. Oder die Frage, wie lange die Frist für freie Entscheidungen dauert und wann alle Freiheitsgeschichte todbedingt der Qualität des Endgültigen und Irreversiblen verfällt. Die Reflexion kulminiert in der Frage, wie sich Gottes allgemeiner Heilswille und sein Wissen um die Fehlbarkeit des Menschen zueinander verhalten. Braucht es angesichts millionenfachen Mordens eine Neubestimmung im Verhältnis von Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit?

Wenn auch die letzte Antwort darauf Gott überlassen werden muss, bleibt es die menschliche Aufgabe, deutlich zu machen, welche Auskünfte über Gott, Mensch und Geschichte der Glaube bereithält, wenn er mit der Frage konfrontiert wird, die schon sprachlich eher ein Schrei ist: „Hitlers Helfer im Himmel?“

Prof. Dr. Markus Schulze SAC lehrt Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar.

**Weitere Veranstaltungen dieser Reihe**  
finden Sie auf der Übersichtsseite 30/31.

29. November 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Gelingende Versöhnung

Eine theologische Perspektive

Bischof Heinrich Timmerevers, Dresden  
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Hünemann, Tübingen

Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte von Opfern und Tätern. Unzählige Menschen werden jeden Tag verletzt, gedemütigt und ihrer Lebensmöglichkeiten beraubt. Verfeindete Staaten stehen sich unversöhnlich gegenüber. Opfern ist es oftmals kaum möglich, Tätern zu verzeihen. Täter weigern sich, ihre Schuld einzugestehen. Dennoch behauptet Paulus im 2. Korintherbrief, dass Gott die Welt „in Christus mit sich versöhnt“ habe. Warum glauben Christen, dass Gott Versöhnung stiften kann? Sicher ist: Gottes Angebot zur Versöhnung kann nicht an den Menschen vorbei erfolgen. Sein Aufruf zur Versöhnung ist eine große Herausforderung – sowohl für die Täter als auch für die Opfer. Denn der Weg zur Versöhnung ist heilsam und schmerzhaft zugleich. Die Bereitschaft zur Versöhnung verändert die Situation und kann bislang ungeahnte Wege des Miteinanders eröffnen. Doch wie kann Versöhnung konkret gelingen? Am Ende stehen Fragen: Scheitert Gottes Versöhnungswille, wenn Menschen erlittene Verletzungen nicht verzeihen können? Und: Gibt es Möglichkeiten des Verzeihens, auch über den Tod hinaus?

Heinrich Timmerevers ist Bischof von Dresden-Meißen.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Hünemann lehrte bis 1997 Katholische Dogmatik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

03. Dezember 2018 | Montag | 19:30 Uhr

## Das Fest der Menschwerdung

Weihnachten in Glaube und Kultur

Prof. Dr. Stephan Wahle, Freiburg

Alle Jahre, wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, kehrt es wieder: das „Festivitätsgefühl“ von Weihnachten. Zu keinem anderen Zeitpunkt im Jahresverlauf wandelt sich die Öffentlichkeit in einen großen Festraum, dem sich kaum jemand entziehen kann. Kindheitserinnerungen werden wach, nicht selten in melancholischer Stimmung. Weihnachten ist ein äußerst populäres und gewiss auch ein kommerzialisier-tes Fest. Ist es noch ein Fest des Glaubens? Was können uns die biblischen Geburtserzählungen im Heute sagen? Wo liegen die historischen Ursprünge des Weihnachtsfestes? Gibt es ein „Copyright“ auf bestimmte christliche Riten und Bräuche, oder darf das Fest – auch von Andersgläubigen – adaptiert werden?

Prof. Dr. Stephan Wahle lehrt Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.

Die Veranstaltung findet satt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

04. Dezember 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Nicht ganz da

Thorsten Groetschel, Dresden

Dr. Michael Wächter, Dresden



In ganz alltäglichen Situationen, während einer Straßenbahnfahrt, beim Lesen eines Buches oder beim Spaziergehen, gibt es viele parallel verlaufende Prozesse, Abschweifungen und Tagträume, die unsere Wahrnehmung verschwimmen lassen und unser Bild von der Wirklichkeit verändern. Was sind diese Träume und was lösen sie in uns aus? Welche Bedeutung haben Träume für unsere Existenz und Erkenntnis?

Der Künstler Thorsten Groetschel spürt in seinen alltäglich erscheinenden „Nichtmotiven“ den Parallelprozessen und Abschweifungen nach und fragt auf sublimale Weise nach unserem Standpunkt in der Welt.

In der Reihe „Ateliergespräche“ sind die Teilnehmenden in die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler eingeladen, um dort mit ihnen über ihre Gedanken und Ideen zu sprechen, die sie bewegen und letztlich in ihren Kunstwerken zum Ausdruck bringen.

11. Dezember 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

## „Seine Exzellenz Händel“

Eine (musikalische) Einführung

Antje Viehrig  
Thomas Richter von Melms  
Matthias Krüger  
Marion Neumann



„O süße Blicke – o teure Worte“ erklingt es bei Händel, dessen Liebesarien exemplarisch präsentiert und erläutert werden, um einen Einblick in sein Schaffen zu geben und ihn als einen der großen exzellenten Komponisten in Wort und Text zu verstehen.

Die Solisten Antje Viehrig und Thomas Richter von Melms werden am Klavier von Matthias Krüger unterstützt und durch Beiträge der Wortkünstlerin Marion Neumann bereichert. Durch den Abend führt PD Dr. Christoph Oliver Mayer vom Italien-Zentrum der Technischen Universität Dresden.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der Technischen Universität Dresden.

12. Dezember 2018 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Eine offene und schmerzende Wunde?

Das Denkmal für die verbrannten Luftkriegstoten auf dem Dresdner Altmarkt

Diskussion mit  
Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Dresden  
Dr. Maik Hattenhorst, Magdeburg  
Torsten Kulke, Dresden  
Moderation: Stefan Locke (FAZ)

Die Ereignisse des 13. Februar 1945 lassen Dresdens Öffentlichkeit bis heute nicht zur Ruhe kommen. Die Art und Weise des Trauerns um die Toten und der geschichtspolitische Umgang mit der Erinnerung an Krieg und Zerstörung bleiben umstritten. Vor allem das Erinnerungszeichen auf dem Altmarkt, das der Verbrennung Tausender Opfer mahnt, gilt vielen Dresdnern in Aussage und Gestaltung als unzureichend, oft gar als unangemessen. Problematisch scheint zudem die Nutzung des Altmarkts durch die Event- und Feierkultur unserer Tage.

Wie soll der künftige Umgang mit dem Ort und dem Denkmal sein? Welche Gedenkrituale sind für eine Stadtgesellschaft angemessen, in der die Zeitzeugen des Februars 1945 nach und nach verstummen?

Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg hat die Forschungsprofessur für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kulturosoziologie an der TU Dresden inne.

Dr. Maik Hattenhorst ist Historiker und Sprecher der Stadtbibliothek Magdeburg.

Torsten Kulke ist Geschäftsführer der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.

Die Veranstaltung findet statt in der Zusammenarbeit mit dem Dresdner Geschichtsverein e. V. und dem Verein Denk Mal Fort e. V.

13. Dezember 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Das Eigene und das Andere

Jüdisch-christliche Gespräche in Szenen

Prof. Dr. Christoph Marksches, Berlin  
mit Theologiestudierenden der Humboldt-Universität, Berlin

Juden und Christen haben in den vergangenen Jahrhunderten nicht einfach nebeneinander her gelebt. Sie haben vielmehr miteinander um das rechte Verständnis der Bibel gerungen und die Frage, ob Jesus Christus wirklich auch der Messias der Juden ist.

Inmitten aller Verfolgungen und Gräueltaten, welche die Christen den Juden angetan haben, gab es auch immer einen dünnen Strom des Gesprächs. Aus diesem Dialog werden vier maßgebliche Texte verschiedener Jahrhunderte in Auszügen szenisch aufgeführt. Sie reichen von der Antike bis in die Gegenwart. Diese Texte sind angesichts von Advent und Weihnachten eine Möglichkeit, darüber nachzudenken, wen wir in dieser Zeit erwarten und wann er kommt.

Prof. Dr. Christoph Marksches lehrt Antikes Christentum an der Humboldt-Universität zu Berlin und leitet das Institut Kirche und Judentum.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e. V. und dem Freundeskreis Dresdner Synagoge e. V.

# Musik und Theologie

Wie werden theologische Inhalte und Fragen durch Musik interpretiert und erfahrbar? Die Vorträge mit Musikbeispielen zeigen anhand konkreter Werke auf, wie die jeweilige Musik geistliche Inhalte und Fragestellungen zum Ausdruck bringt. So ergibt sich ein Blick auf ganz verschiedene Aspekte in der Musikgeschichte.

Immer donnerstags um 19:00 Uhr

## 1. November 2018

**Requiem u. a.: Fauré: Requiem, Britten: War Requiem**  
Marcus Steven

## 6. Dezember 2018

**Vom Wort zum Ton**  
**Eine musikalische Einkleidung mittelalterlicher Theologie in den Adventsproprien des Gregorianischen Chorals?**  
Christoph Weyer

## 10. Januar 2019

**Musik zwischen Kirche und Konzertsaal**  
Haydns Schöpfung und Mendelssohns Elias  
Prof. Dr. Dr. h. c. Christfried Brödel, Christian Kollmar

## 7. Februar 2019

**Geistliche Musik heute**  
**„Weite Räume meinen Füßen, Horizonte tun sich auf“**  
René Prochotta

## 21. März 2019

**Musik und die Kunst des Sterbens**  
**Gesetz und Evangelium im Actus tragicus (BWV 106) von Johann Sebastian Bach**  
Prof. Dr. Dr. h. c. Christfried Brödel

## 4. April 2019

**Musik und Sprache**  
**Der Mehrwert des gesungenen Wortes**  
Geistliche Vokalwerke von Heinrich Schütz und Hugo Distler  
Prof. Dr. Dr. h. c. Christfried Brödel

## 2. Mai 2019

**Musik und Theologie im Poporatorium**  
**Dieter Falk: Luther-Oratorium**  
Prof. Matthias Drude und Christian Kollmar

## 6. Juni 2019

**Bruch mit der Tradition?**  
**Arnold Schönberg und Olivier Messiaen**  
Prof. Dr. Dr. h. c. Christfried Brödel

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

**Hochschule für Kirchenmusik Dresden**  
Käthe-Kollwitz-Ufer 97  
01309 Dresden

24. September 2018 | Montag | 19:00 Uhr

## Islam in der Krise

Eine Weltreligion zwischen  
Radikalisierung und stillem Rückzug

Dr. Michael Blume, Filderstadt

Muslimen stehen vor zahlreichen Herausforderungen: Eine abnehmende Religiosität, mangelnde Bildungschancen, politische Verwicklungen, die Abhängigkeit vom Erdöl und ein rasantes Bevölkerungswachstum. Michael Blume analysiert diese tiefgreifenden Probleme und zeigt zugleich Lösungswege, wie man auch hier in Deutschland etwas beitragen kann.

Welche Rolle spielen historische Weichenstellungen noch heute? Wie hängen Religion, Kultur und Politik zusammen? Mit welchen Ansätzen reagieren Muslime schon heute auf die beschriebenen Schwierigkeiten? Wie können sich Muslime und Christen gegenseitig unterstützen? Wie können Hass und Misstrauen zwischen den Religionen überwunden werden?

Michael Blume ist Politik- und Religionswissenschaftler und leitet das Referat „Nichtchristliche Religionen, Werte, Minderheiten und Projekte Nordirak“ im Staatsministerium Baden-Württemberg. Zudem ist er Beauftragter des Landes gegen Antisemitismus.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Flüchtlingshilfe in gemeinsamer Trägerschaft von Caritasverband Leipzig e. V. und Diakonischem Werk/Innere Mission Leipzig e. V. sowie dem Patmos-Verlag im Rahmen der Interkulturellen Wochen Leipzig.

In Kooperation mit

Stadtbibliothek Leipzig



Propstei St. Trinitatis  
Vortragssaal  
Nonnenmühlgasse 2  
04107 Leipzig

# HASS & HETZE

04. Oktober | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Fall der Mauer – Verfall des Anstands?

Vom biographischen Riss zur gesellschaftlichen Spaltung?

17. Oktober | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Schonzeit vorbei?

Über das tägliche Leben mit dem Antisemitismus

24. Oktober | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Zielscheibe Menschenwürde

Wenn Hassrede den Diskurs bestimmt

08. November | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Stresstest für die Gesellschaft

Wenn Rechtspopulismus den Hass mobilisiert

13. November | Dienstag | 19:00 Uhr

## Ich hasse nicht zurück

27. November | Dienstag | 19:00 Uhr

## Friedensstifter oder Feuerteufel?

Zur Instrumentalisierung von Religionen

05. Dezember | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Standhaft bleiben!

Was dem Hass entgegengesetzt werden kann

In Kooperation mit

leipzig **school**  
of media

04. Oktober 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Fall der Mauer – Verfall des Anstands?

Vom biographischen Riss  
zur gesellschaftlichen Spaltung?

Lesung und Gespräch mit  
PD Dr. Oliver Decker, Leipzig  
Barbara Handke, Leipzig  
Hassan Soilihi Mzé, Leipzig

Ähnlich wie für die Protagonisten in Barbara Handkes Roman „Wo ist Norden“ bedeutete 1989 für die meisten Menschen in Ostdeutschland einen enormen biographischen Einschnitt. Die sich an die Friedliche Revolution anschließenden Erfahrungen des Abschieds, Umbruchs, Machtverlusts und der Transformation bestimmen auch heute das politische Denken und Handeln. Kann jedoch davon gesprochen werden, dass gesellschaftliche Verrohungstendenzen wie Hasskommentare in den sozialen Netzwerken und Schreihöre bei Politikerbesuchen eine Folge jener Erlebnisse oder gar ein Spezifikum Ostdeutschlands sind? Könnte ein anderer Umgang mit prägenden Erfahrungen aus der Zeit nach 1989 dazu beitragen, wieder konstruktiver miteinander zu diskutieren? Die Podiumsgäste suchen nach Antworten und schlagen dabei Brücken zwischen ihren Erfahrungen aus Wissenschaft, Literatur und Politik.

PD Dr. Oliver Decker ist Direktor des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung an der Universität Leipzig.

Barbara Handke veröffentlichte 2018 den Roman „Wo ist Norden“.

Hassan Soilihi Mzé ist Germanist sowie Historiker und war bis Juni 2018 Vorsitzender der Leipziger SPD.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

17. Oktober 2018 – Schonzeit vorbei?

24. Oktober 2018 – Zielscheibe Menschenwürde

08. November 2018 – Stresstest für die Gesellschaft

13. November 2018 – Ich hasse nicht zurück

27. November 2018 – Friedensstifter oder Feuerteufel?

05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

Stadtbibliothek Leipzig  
Saal Huldreich Groß, 4. OG  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10-11  
04107 Leipzig

10. Oktober 2018 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Boomtown Leipzig

Bleibt Wohnraum bezahlbar?

Vortrag: Prof. Dr. Dieter Rink, Leipzig  
 Diskussion mit Matthias Mitzscherlich, Dresden;  
 Stephan Reiß-Schmidt, München; René Hobusch, Leipzig  
 Moderation: Valerie Schönian, Leipzig



Copyright Deutscher Caritasverband

Die Verknappung von bezahlbarem Wohnraum und wachsende Wohnungsnot sind bundesweit insbesondere in Ballungszentren zu einer sozialen Wirklichkeit geworden, die ein erhebliches gesellschaftspolitisches Konfliktpotenzial in sich birgt. Für immer mehr Menschen wird die Suche nach einer bezahlbaren Wohnung schwieriger. Vor allem einkommensschwache Haushalte und Familien sind betroffen; längst hat das Problem aber auch die Mitte der Gesellschaft und mit Leipzig die Mitte Deutschlands erreicht. Wenn die Zusammensetzung im Quartier zunehmend durch den Geldbeutel bestimmt wird, schwächt dies den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Milieus driften weiter auseinander. Können wir in der wachsenden Stadt Leipzig Fehler vermeiden und aus den Erfahrungen anderer Großstädte wie München, Hamburg oder Stuttgart lernen?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Leipzig e. V.

17. Oktober 2018 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Schonzeit vorbei?

Über das tägliche Leben mit dem Antisemitismus

Lesung und Gespräch mit  
 Juna Grossmann, Berlin  
 Dr. Felix Klein, Berlin

Antisemitische Gewalttaten und offener Judenhass sind in Deutschland kein Relikt einer weit hinter uns liegenden Vergangenheit, sondern erschreckend weit verbreitet und tagesaktuell. Die jüdische Deutsche Juna Grossmann beobachtet seit Jahren, wie judenfeindliche Angriffe zunehmen und immer lauter und bedrohlicher werden. In ihr wächst eine Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht kannte: So lebt sie mittlerweile auf gepackten Koffern – jederzeit bereit zur Flucht vor dem Hass. Dr. Felix Klein wurde aufgrund solcher Erfahrungen zuletzt als Beauftragter der Bundesregierung eingesetzt. Gemeinsam diskutieren sie die drängenden Fragen: Was bedeutet es, wenn sich Menschen inmitten der Gesellschaft zunehmend bedroht fühlen? Welche Auswirkungen hat der Antisemitismus auf die Umstehenden? Was motiviert antisemitische Straftaten durch Ansässige, warum kommt es zu judenfeindlichen Angriffen durch Migranten? Und wie kann dem Hass entschieden begegnet und ein friedliches Zusammenleben künftig gesichert werden?

Juna Grossmann verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit für Gedenkstätten und Museen und betreibt den Blog [irgendwiejuedisch.com](http://irgendwiejuedisch.com).

Botschafter Dr. Felix Klein ist seit Mai 2018 Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Verlag Droemer Knauer.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 24. Oktober 2018 – Zielscheibe Menschenwürde
- 08. November 2018 – Stresstest für die Gesellschaft
- 13. November 2018 – Ich hasse nicht zurück
- 27. November 2018 – Friedensstifter oder Feuerteufel?
- 05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

24. Oktober 2018 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Zielscheibe Menschenwürde

Wenn Hassrede den Diskurs bestimmt

Prof. Dr. Jörg Meibauer, Mainz

Über 90 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland haben im Jahr 2017 Hass im Netz erlebt oder gesehen. Hate Speech (Hassrede) erlebt mit dem Web 2.0 eine neue Relevanz, denn der sprachliche Ausdruck von Hass gegen Personen oder Gruppen verliert das Gegenüber. Hassrednern geht es darum, andere Personen oder Gruppen herabzusetzen, zu verunglimpfen oder sogar zur Gewaltanwendung aufzurufen. Nicht alle Hassreden setzen voraus, dass die Sprecher tatsächlich aktuellen Hass empfinden. Oft ist es das Ziel, systematisch Hetze zu betreiben. Volksverhetzung aber ist – ebenso wie Beleidigung – in Deutschland ein Straftatbestand. Genaue sprachliche und juristische Kriterien sind die Voraussetzung für die wirkungsvolle Bekämpfung von Hassreden, gerade auch im Internet.

Prof. Dr. Jörg Meibauer lehrt Deskriptive Sprachwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

08. November 2018 – Stresstest für die Gesellschaft

13. November 2018 – Ich hasse nicht zurück

27. November 2018 – Friedensstifter oder Feuerteufel?

05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

## Kamingespräche im Kloster

Die „Kamingespräche im Kloster“ behandeln Themen aus Glaube, Politik und Gesellschaft in diskursiver Form. Prominente stellen sich den Fragen der Leipziger Dominikanerpatres.

06. November 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

### Predigt durch Wort und Tat

Sr. Jordana Schmidt OP (Schwalmtal-Waldniel)  
im Gespräch mit Pater Philipp König OP

Schwester Jordana Schmidt OP ist Dominikanerin, Kinderdorfmutter, Buchautorin und war mehrere Jahre Sprecherin des Wortes zum Sonntag in der ARD. Ihr Anliegen ist es, Glaube ins Gespräch zu bringen, mit Herz, Verstand und Humor.

30. November 2018 | Freitag | 19:30 Uhr

### Sprache, ihre Art und Unart in Politik und Gesellschaft

Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte (Duisburg) im Gespräch  
mit Pater Josef kleine Bornhorst OP

Politikwissenschaftler Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte analysiert die Sprache von Politikerinnen und Politiker seit vielen Jahren. Ist diese Sprache noch verständlich und glaubhaft? Was sind wichtige sprachliche Entwicklungen in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen des Jahres 2018?



08. November 2018 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Stresstest für die Gesellschaft

Wenn Rechtspopulismus den Hass mobilisiert

Prof. Dr. Anja Besand, Dresden



Rechtspopulisten nehmen im Streben nach einer antipluralistischen Gesellschaft in Kauf, Ablehnung bis hin zum Hass zu schüren. Davon geht nicht nur für die politische Kultur, sondern für die ganze Gesellschaft eine unkalkulierbare Gefahr aus. Professionalität, Rationalität und Neutralität reichen als Antwort nicht mehr aus. Aber welche Strategien braucht es künftig zur Reaktion auf die Diffamierung von Minderheiten? Welche Optionen bietet politische Bildung? Wer darf sich daran beteiligen? Und wie viele Emotionen verträgt und braucht die Auseinandersetzung?

Prof. Dr. Anja Besand lehrt Didaktik der politischen Bildung an der TU Dresden.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 13. November 2018 – Ich hasse nicht zurück
- 27. November 2018 – Friedensstifter oder Feuerteufel?
- 05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

13. November 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## „Ich hasse nicht zurück“

Dr. Gregor Gysi, Berlin

Bischof Dr. Gerhard Feige, Magdeburg

In den letzten Interviews betonte Gregor Gysi im Rückblick auf sein Leben: „Was immer auf mich einprasselt: ich hasse nicht zurück“ – eine eigentlich urchristliche Haltung. Wie gelingt Gysi eine solche Einstellung, obwohl er nicht an Gott zu glauben scheint? Kann ein solcher – fast unscheinbarer – Satz die politische Kultur unseres Landes verändern? Wenn Gregor Gysi am 13. November in der Leipziger Propstei mit Bischof Gerhard Feige ins Gespräch kommt, treffen zwei Menschen aufeinander, die kritisch aktuelle Prozesse beobachten – obwohl ihre Herkunft unterschiedlicher nicht sein könnte. Sie werden diskutieren, was die Quellen von Friedfertigkeit sein können und welche Bedeutung dabei den Kirchen und dem christlichen Glauben zukommen sollte. Wie kann Versöhnung gelingen, wenn aus gesellschaftlichen Gewinnern plötzlich Verlierer geworden sind? Gibt es Möglichkeiten, Konfessions-, Religions- und Weltanschauungsunterschiede zu überwinden, um gemeinsam die tiefen Gräben, die unsere Gesellschaft durchziehen, zu verringern? Welchen Einfluss hat dabei die eigene Lebenserfahrung?

Dr. Gregor Gysi (Die Linke) ist Jurist und Mitglied des Deutschen Bundestages.

Dr. Gerhard Feige ist Bischof von Magdeburg.

**Eintritt:** 5,00 EUR

**Tickets unter:** [www.ka-dd.de/hasse-nicht-zurueck](http://www.ka-dd.de/hasse-nicht-zurueck)

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 27. November 2018 – Friedensstifter oder Feuerteufel?
- 05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

13. November 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Warteschleife

Christina Baumann, Leipzig  
Dr. Michael Wächter, Dresden



Warten am Telefon, an der Bushaltestelle, im Warteraum, warten auf den Filmbeginn, auf ein Gespräch, auf den Urlaub und das Wochenende – einen Großteil unseres Lebens verbringen wir wartend darauf, dass etwas passiert, etwas gesagt wird, etwas begonnen oder beendet wird. Die Zeit des Wartens

ist die Zeit der Gedankenspiele, der Geduld, der Interpretation, des Für und Wider, die Zeit vor einer Entscheidung. Was sind die Facetten des Wartens und wann ist das Warten beendet? Die Künstlerin Christina Baumann hat eine spezielle Arbeitsweise beim Zeichnen und Malen entwickelt, um dem Warten und dem Prozess der Auswahl Raum zu geben.

In der Reihe „Ateliiergepräche“ sind die Teilnehmenden in die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler eingeladen, um dort mit ihnen über ihre Gedanken und Ideen zu sprechen, die sie bewegen und letztlich in ihren Kunstwerken zum Ausdruck bringen.

**Atelier Christina Baumann**  
Franz-Flemming-Str. 43  
04179 Leipzig

Abbildung:  
Äste, 2016,  
Öl und Acryl auf Leinwand,  
40 x 30 cm

27. November 2018 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Friedensstifter oder Feuerteufel?

Zur Instrumentalisierung von Religionen

Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Berlin

Religion steht vielfach unter dem Verdacht, Ursache von Hass, Gewalt und Terror zu sein. Judentum, Christentum und Islam wird vorgeworfen, Konflikte, Intoleranz und Feindschaften hervorzubringen. Die Religionen selbst betrachten sich insgesamt hingegen als sinn- und friedensstiftend, als handlungsorientierend zum Guten und existenzsichernd. Die Selbstbilder und die äußere Wahrnehmung der Religionen sind damit sehr unterschiedlich. Welche Kritik an religiösen Traditionen ist gerechtfertigt? Wo distanzieren sich Religionen nicht genug von ihren Instrumentalisierungen? Was können sie leisten, um ihrem Anspruch gerecht zu werden, zu einem friedvollen Miteinander beizutragen?

Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick lehrt katholische Theologie an der Europa-Universität Flensburg.

### Weitere Veranstaltung dieser Reihe

05. Dezember 2018 – Standhaft bleiben!

**Stadtbibliothek Leipzig**  
Saal Huldreich Groß, 4. OG  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10-11  
04107 Leipzig

05. Dezember 2018 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Standhaft bleiben!

Was dem Hass entgegengesetzt werden kann

Katrin Göring-Eckhardt, Berlin

Politikerinnen und Mandatsträger sind in Deutschland oftmals heftigen Anfeindungen bis hin zu Morddrohungen ausgesetzt. Politische Debatten werden zunehmend von teils heftigen Emotionen bestimmt; Kompromisse werden auf diese Weise schwieriger, Fronten verhärten sich. Drohungen und offener Hass beeinflussen aktuelle politische Diskurse. Sachlichkeit und Empathie für politische Mitbewerber und Gegnerinnen schwinden und werden inmitten vehementer Auseinandersetzungen leicht zweitrangig. Wie gehen Abgeordnete mit diesem Druck um? Welche Ressourcen bietet dabei der christliche Glaube? Was können die Gesellschaft, aber auch jede und jeder Einzelne Hassbotschaften entgegen, um wieder zu einem besseren Umgang miteinander zurückzukehren? Und welchen Beitrag können Christinnen und Christen sowie die Kirche dazu leisten?

Katrin Göring-Eckhardt, (Bündnis 90/Die Grünen) ist seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestags und seit 2013 wieder Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen. Sie war von 2009 bis 2013 Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland.



*Novalis* FORUM

In Kooperation mit



28. August 2018 | Dienstag | 18:30 Uhr

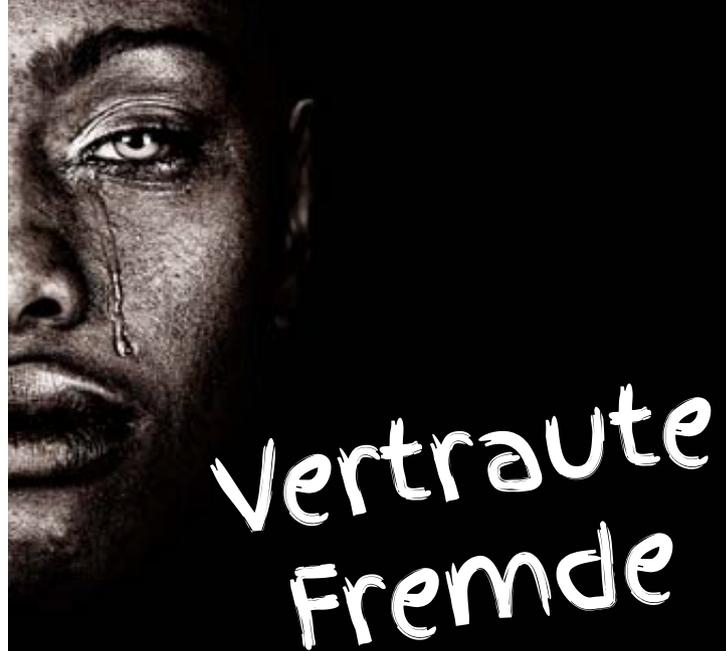
## Die Ökonomisierung des Menschen

Franz Müntefering, Köln

Der Terminus „Ökonomisierung“ hat einen eher negativen Anklang. Die Befürchtung, dass sich die Prinzipien und Logiken des Marktes auch in sozialen Belangen durchsetzen könnten, wird als bedrohlich wahrgenommen. Sollten etwa im Pflegesystem Effizienzsteigerung und Profitmaximierung maßgebend sein? Der Mensch wird nur auf einen monetären Wert reduziert, wenn er lediglich als Kunde und Verbraucher betrachtet wird. Droht damit nicht die Würde des Einzelnen – resultierend aus der Geschöpflichkeit sowie der personalen Identität und Einzigartigkeit – gänzlich ausgeblendet zu werden? Die Politik wäre der Handlungsunfähigkeit preisgegeben, wenn die Ökonomie zur alleinigen Bestimmerin würde. Sollte die Wirtschaft nicht eigentlich für den Menschen da sein?

Franz Müntefering war Bundesminister für Arbeit und Soziales sowie Vizekanzler.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.



25. September | Dienstag | 19:30 Uhr

### **Nächstenliebe kennt keine Obergrenze!?**

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Dresden  
Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Freiburg  
Moderation: Dr. Michael Kunze, Dresden

01. Oktober | Montag | 19:00 Uhr

### **Als Paul über das Meer kam**

Jakob Preuss, Regisseur, Berlin  
Paul René Nkamani, Berlin

30. Oktober | Dienstag | 19:30 Uhr

### **Fremde als Nachbarn – Nachbarn als Fremde**

Prof. Dr. Michael Gabel, Erfurt

29. November | Donnerstag | 19:30 Uhr

### **Gott, der Fremde**

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Vallendar

04. Dezember | Dienstag | 19:30 Uhr

### **Verwundete Vertrautheit**

Prof. Dr. Hildegund Keul, Würzburg

25. September 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

## Nächstenliebe kennt keine Obergrenze!?

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Dresden  
 Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Freiburg  
 Moderation: Dr. Michael Kunze, Dresden

Schon im Alten Testament findet sich das Gebot, den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Mit dem Neuen Testament könnte man fragen: „Wer ist mein Nächster?“ Wie ließe sich diese Frage im konkreten Angesicht der Menschen beantworten, die aus der Ferne zu uns kommen?

Selbst Christen haben hinsichtlich der sogenannten Obergrenze keine einheitliche Position. Ist die Begrenzung von Zuwanderung ein Verstoß gegen Humanität und Solidarität? Oder handelt es sich bei den biblischen Aussagen lediglich um Ideale? Stößt die universalistische Moral des Christentums nicht an die Grenzen des Machbaren? Kontrovers ist auch die Frage, inwiefern die unbedingt verpflichtende Nächstenliebe eine Orientierung für das politische Handeln sein kann. Bedeutet sie nicht letztlich sogar eine Überforderung der Bevölkerung?

Prof. Dr. Werner J. Patzelt lehrt an der TU Dresden Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Systemvergleich.  
 Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer lehrt Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Freiburg.  
 Dr. Michael Kunze ist freier Journalist und Autor. Er schreibt u. a. für die FAZ und die Sächsische Zeitung.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 01. Oktober 2018 - Film „Als Paul über das Meer kam“
- 30. Oktober 2018 - Fremde als Nachbarn – Nachbarn...
- 29. November 2018 - Gott, der Fremde
- 04. Dezember 2018 - Verwundete Vertrautheit

01. Oktober 2018 | Montag | 19:00 Uhr

## Als Paul über das Meer kam

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Jakob Preuss, Regisseur, Berlin  
 Paul René Nkamani, Berlin

Der Migration ein Gesicht geben: Das will der Dokumentarfilm ‚Als Paul über das Meer kam‘. Aus der anonymen Menge der Flüchtenden taucht dort das Gesicht von Paul René Nkamani auf. Paul hat es geschafft, sich seinen Weg zu bahnen – von Kamerun bis nach Berlin. Einen Schiffsbruch im Mittelmeer überlebt er. Entscheidende Hilfe erfolgt durch den Regisseur Jakob Preuss, der Paul zum Protagonisten seiner Dokumentation macht und dabei selbst zum Akteur wird. In Deutschland wird Paul schließlich geduldet, findet Arbeit, doch seine Zukunft bleibt ungewiss.

Der Film berichtet von einer Begegnung in Zeiten von Migration, die sowohl für Paul als auch für den Filmemacher lebensverändernd wird, und davon, was geschieht, wenn Migranten Deutschland erreichen. Vor welchen Herausforderungen stehen Verwaltung, Gesellschaft und das soziale System? Welche Strukturen müssen sich ändern, damit der Zusammenhalt bleibt?

Im Anschluss an die Filmvorführung werden auf dem Podium der Regisseur Jakob Preuss und der Geflüchtete Paul René Nkamani mit dem Publikum über die Herausforderungen diskutieren.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 30. Oktober 2018 - Fremde als Nachbarn – Nachbarn...
- 29. November 2018 - Gott, der Fremde
- 04. Dezember 2018 - Verwundete Vertrautheit

30. Oktober 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

## Fremde als Nachbarn – Nachbarn als Fremde

Zur Dynamik der Nachbarschaft

Prof. Dr. Michael Gabel, Erfurt



Eine gelingende Nachbarschaft stellt sich nicht von selbst ein, vielmehr muss man sich aktiv darum bemühen. Beim Gestalten des Verhältnisses zwischen Nachbarn können zwei ambivalente Tendenzen zusammenspielen: Einerseits möchte man das Vertraute bewahren und schützen, andererseits sich dem Fremden, das nicht zur eigenen Identität gehört, annähern. Zu betrachten ist, aus welchen Gründen der Ausgang des Prozesses offen ist: Im nachbarschaftlichen Miteinander kann sich Integration genauso ergeben wie Abgrenzung oder Abschottung. Was lässt sich aus theologischer Perspektive zum Phänomen der Nachbarschaft sagen? Wie können Beziehungen zu den uns nahen und doch auch fremden Menschen aus einer christlichen Haltung heraus gelebt und gestaltet werden?

Prof. Dr. Michael Gabel lehrt an der Universität Erfurt Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

29. November 2018 - Gott, der Fremde

04. Dezember 2018 - Verwundete Vertrautheit

### TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie

Großer Hörsaal (WER-1045), 1. OG

Abraham-Gottlob-Werner-Bau

Brennhausgasse 14

09599 Freiberg

29. November 2018 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Gott, der Fremde

oder: Was Europa und das Christentum  
miteinander zu tun haben

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Vallendar

Mit Dringlichkeit stellt sich die Frage nach der Identität Europas. Dabei wird immer auch das Christentum als entscheidende Dimension europäischer Geschichte genannt. Doch worin besteht der christliche Einfluss eigentlich? Welche Konsequenzen hat der christliche Glaube an einen gerechten und zugleich barmherzigen Gott für gegenwärtige Politik und Gesellschaft? Und liegt im biblischen Gottesglauben nicht immer auch ein revolutionäres und anarchisches Potenzial?

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski lehrt Geschichte der Philosophie und philosophische Ethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen und Katholischen Studentengemeinde Freiberg sowie dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

### Weitere Veranstaltung dieser Reihe

04. Dezember 2018 - Verwundete Vertrautheit

### TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie

Großer Hörsaal (WER-1045), 1. OG

Abraham-Gottlob-Werner-Bau

Brennhausgasse 14

09599 Freiberg

04. Dezember 2018 | Dienstag | 19:30 Uhr

## Verwundete Vertrautheit

Warum es sich lohnt, Verletzlichkeit zu riskieren

Prof. Dr. Hildegund Keul, Würzburg

Wenn die Sehnsucht nach sicherer Vertrautheit durch das Fremde gestört wird, entsteht eine Spannung, die das Eigene hinterfragt. Unsicherheit macht empfindlich und verwundbar. Im aktuellen Vulnerabilitätsdiskurs der Wissenschaften, der derzeit von der Medizin bis zur Klimafolgenforschung alle Bereiche durchzieht, erweitert die Theologie den Horizont: Denn das Christliche vermeidet nicht die Verletzbarkeit, sondern provoziert sie. Gerade angesichts des Advents wird deutlich, wie unvermittelt Gott in die menschliche Existenz einbricht und sie verunsichert. Dies widerspricht der Logik des Individuums, der Kirche und der Gesellschaft, zum Schutz eigener Identität Grenzziehungen vorzunehmen. Lohnt es sich, die eigene Verletzlichkeit – wie das Kind in der Krippe – zu zeigen, um sich selbst zu entwickeln und ein humanes Zusammenleben zu ermöglichen? Oder riskiert die Öffnung für das fremde Neue eine Verletzbarkeit, die zu tiefe Wunden reißt? Der Kern der christlichen Botschaft ermöglicht es, nicht nur über die eigene Verwundbarkeit nachzudenken, sondern sie auch als Chance für die Gesellschaft zu verstehen.

Apl. Prof. Dr. Hildegund Keul lehrt Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Würzburg.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

## Abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie stets informiert!

Mit unserem Newsletter sind Sie stets aktuell informiert. Unser E-Mail-Newsletter weist Sie auf spannende Veranstaltungen und neuste Entwicklungen unseres Programms hin. Selbstverständlich ist das Angebot für Sie kostenlos.

Selbstverständlich schicken wir Ihnen auf Wunsch künftig auch unser Programmheft kostenfrei per Post zu.

Anrede

Titel

Vorname\*

Nachname\*

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

E-Mail-Adresse\*

Pflichtfelder sind mit einem Stern (\*) gekennzeichnet.

Ich möchte künftig:

- den Newsletter der Katholischen Akademie erhalten
- das Programm der Katholischen Akademie postalisch erhalten

Datum

Unterschrift



# Katholische Akademie

Bistum Dresden-Meißen

[www.katholische-akademie-dresden.de](http://www.katholische-akademie-dresden.de)

## **Kontakt**

Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742  
Fax: (0351) 4844-840  
E-Mail: [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

## **Akademiedirektor**

Dr. Thomas Arnold

Telefon: (0351) 4844-740  
E-Mail: [arnold@ka-dd.de](mailto:arnold@ka-dd.de)

## **Geschäftsführerin**

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742  
E-Mail: [minkner@ka-dd.de](mailto:minkner@ka-dd.de)

## **Direktionsassistentz**

Sarah Meubrink

Telefon: (0351) 4844-642  
E-Mail: [meubrink@ka-dd.de](mailto:meubrink@ka-dd.de)

## **Referenten**

Jonatan Burger

Telefon: (0351) 4844-610  
E-Mail: [burger@ka-dd.de](mailto:burger@ka-dd.de)

Jonas Lietz

Telefon: (0351) 4844-741  
E-Mail: [lietz@ka-dd.de](mailto:lietz@ka-dd.de)

Claudia Nowakowski

Telefon: (0351) 4844-633  
E-Mail: [nowakowski@ka-dd.de](mailto:nowakowski@ka-dd.de)

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739  
E-Mail: [ruffert@ka-dd.de](mailto:ruffert@ka-dd.de)

Thomas Wagner

Telefon: (0375) 2894060  
E-Mail: [wagner@ka-dd.de](mailto:wagner@ka-dd.de)

## **Social Media**

[www.facebook.com/lebendig.akademisch](https://www.facebook.com/lebendig.akademisch)

[www.instagram.com/lebendig.akademisch](https://www.instagram.com/lebendig.akademisch)

**Bildnachweis** Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten: 13, 45, 49

**Rechtsvermerk** zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Medien-datei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.

**Bildquellen** 123RF: Titel, 22, 31, 36, 50, 64, 69; Fotolia LLC: 18, 27, 61, 70, 80, 82; iStockphoto: 16, 35; R. Spadt: 7, 10, 21, 25, 42; Autoren & -Partner: 2, 17, 19, 28, 38, 41, 47, 53, 57, 58, 62, 66, 72, 75